

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Kibiki und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam 4. Oktober 1913	Bezugspreis: Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12 Mk. Amittlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	Anzeigengebühren: Für die 6-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 60 Pf., Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Alle Familienanzeigen sowie größere Anzeigengestaltungen tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche geliebten Annoncen-Expeditionen entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.	Jahrgang XV. Nr. 80
---	---	---	--------------------------------------

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Zur Reise des Kolonialstaatssekretärs.

Berlin, 3. Okt. (W. Z.). Aus Kano in Britisch-Nigeria wird gemeldet: Staatssekretär Dr. Solf kam am 26. 9. in Lagos an und wurde durch die englische Regierung festlich empfangen. Im Gouvernementsgebäude fand ein Diner statt, wobei der Gouverneur eine deutschfreundliche Rede hielt, worauf Dr. Solf entsprechend erwiderte. Dr. Solf fuhr am 27. 9. nach Kano ab. Auf sämtlichen Hauptstationen fand eine Begrüßung durch Beamte, Kaufmannschaft und die eingeborenen Wächter statt. Am 28. 9. war in Zungeru, der Hauptstadt Nordnigeriens, offizieller Empfang. Am 30. 9. traf Dr. Solf in Kano ein, wo er vom Residenten und vom Emir am Bahnhof erwartet wurde. Der Staatssekretär fand überall herzlichste Aufnahme.

Erkrankung des Königs von Schweden.

Berlin, 3. Okt. (W. Z.). Stockholm meldet: Der König ist erkrankt und der Kronprinz übernahm die Regentschaft.

Nachlassen des Aufstandes in Albanien.

Berlin, 3. Okt. (W. Z.). Aus Belgrad wird gemeldet: Amtlichen Berichten zufolge flaut der albanische Aufstand ab.

Erdbeben in Panama.

Berlin, 3. Okt. (W. Z.). In Panama wurde durch ein Erdbeben viel Schaden angerichtet. Der Kanal blieb unbeschädigt.

Die Türkei und Bulgarien.

Berlin, 30. Okt. (W. Z.). Konstantinopel meldet: Der Großwesir tauschte mit dem bulgarischen Minister des Äußeren anlässlich der Unterzeichnung des bulgarisch-türkischen Friedensvertrages Glückwunschtelegramme aus.

Die Schlussabrechnung des Balkankrieges.

Von Axel Schmidt-Riga.

Adrianopel verbleibt in türkischen Händen. Damit ist der Zeitpunkt herangerückt, wo man das Fazit der großen Umwälzung ziehen kann. Will man sich hierbei nicht hilflos in den Wald von Vermutungen verlieren, so muß man zweierlei scharf auseinanderhalten: Die Veränderungen auf dem Balkan selber und die Stellungnahme der Großmächte zu diesen Kräfteverschiebungen. Mit unzweifelhafter Gewißheit ergibt sich beim ersten Punkte ein großer Machtzuwachs der Balkanstaaten in ihrer Gesamtheit. Die Kleinststaaten, die bisher unter mehr oder minder starker Bevormundung Rußlands oder Oesterreichs standen, sind nach dem durch den ersten Balkankrieg erlangten Gebietszuwachs mündig geworden. Die kühle Ablehnung des russischen Vermittlungs-vorschlages spricht hierfür eine deutliche Sprache. Der Balkanbund, der aus eigener Kraft die Türkei aus Europa vertreiben konnte, brauchte keine guten Ratsschlüsse, sondern fühlte sich kräftig genug, die Beute allein zu teilen. An dieser Tatsache hat auch der zweite Balkankrieg wenig geändert.

Dem er hat nicht so sehr die Macht der Gesamtheit vermindert, wie das Kräfteverhältnis innerhalb der Balkanstaaten verschoben. Nicht Bulgarien hat die Führung erhalten, sondern Rumänien, und an zweite Stelle ist nicht Serbien getreten, sondern Griechenland. Die allgemeine Verblüffung in Europa, daß sich Rumänien gegen Bulgarien wandte, hat sich allmählich gelegt, weil man einsah, daß es sich beim zweiten Balkankrieg nicht um Fragen der großen europäischen Politik handelte, sondern um reine Balkanangelegenheiten. Daher bedeutet auch das Abschwenken Rumäniens zu Serbien und Griechenland nicht, wie anfangs angenommen wurde, eine Abkehr vom Dreibunde, sondern nur eine Sonderaktion zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes auf dem Balkan, das sich nach dem ersten Kriege gar zu sehr zu Gunsten Bulgariens verschoben hatte.

Trotz der augenblicklichen Vorherrschaft Rumäniens ist für die Zukunft das Emporstiegen Griechenlands noch bedeutender. Denn die zahlreichen griechischen Ansiedlungen an der asiatischen Küste der Türkei bieten diesem Staate noch weitere bedeutende Entwicklungsmöglichkeiten, deren kühnste Hoffnungen sich sogar bis nach Byzanz hinwagen. Nimmt man noch die Gründung des albanischen Staatswesens hinzu, dessen Zukunft freilich bei seiner religiösen Zersplitterung — gibt es doch mohamedanische, katholische und orthodoxe Albanier — nicht allzu viel versprechend sein dürfte, so kann man als Fazit des heißen Ringens der Balkanstaaten mit der Türkei und untereinander feststellen: Ein Erstarken der Gesamtheit der Balkanmächte unter Vorherrschaft der nicht-slavischen Staaten.

Wenden wir uns jetzt dem zweiten Punkte zu, wie die Großmächte bei der Neugestaltung auf dem Balkan abgeschnitten haben, so ist es beliebt, diese Frage auf ein Duell zwischen Rußland und Oesterreich zuzuspitzen, wobei man den Verlust des einen als Gewinn des andern zu buchen liebt. Das ist aber gänzlich verkehrt. Denn nur zu oft haben beide verloren und den Gewinnstrichen die Balkanmächte ein. Beginnen wir die Prüfung dieser Abrechnung mit Rußland.

Die Beschießerrolle des russischen Staates über die von den Türken bedrohten Balkanstaaten ist zu Ende gespielt. Denn wer seinen Widersacher selbst bezwungen hat, braucht keine Schutzmacht mehr über sich. Dazu kommt, daß Rußland im Verlauf der Krise ziemlich alle seine Schützlinge nacheinander stark enttäuscht hat. Serbien hat keinen Ausgang zum Adriatischen Meer erhalten, Montenegro hat Skutari herausgeben müssen, Bulgarien hat, trotzdem es sich nach seinem Zusammenbruch Rußland reumütig in die Arme warf, weder Kawalla noch Adrianopel erhalten und Griechenland ist allein schon durch den Versuch, ihm Kawalla zu entreißen, auf die Seite des Dreibundes getrieben worden. In der Gegenwart hat also Rußland unzweifelhaft ganz abgesehen von Albanien, dessen Gründung sehr gegen seinen Willen geschah, starke moralische Einbuße erlitten. Dazu kommt noch, daß die Türkei, vom größten Teil ihrer unruhigen europäischen Provinzen befreit, viel größere Truppenträger gegen Rußlands kaukasische Grenze freibekommen hat. Trotzdem hat es sich den wichtigsten Trümpf für die Zukunft aufgepart: Konstantinopel. Denn der zukünftige Besitz der Dardanellen ist für Rußlands Wirtschaftspolitik eine Lebensnotwendigkeit geworden, hinter der alle andern Balkanprobleme ganz in den Hintergrund geraten. Ja es ist nicht von der Hand zu weisen, daß Rußland in der Adrianopeler Frage so schnell nachgegeben hatte, nur weil ihm ein türkisches Adrianopel lieber war, als ein bulgarisches oder griechisches. Denn letztere beiden Staaten sind und werden immer mehr Konkurrenten in bezug auf das alte Byzanz.

Wie sieht es nun mit Oesterreichs Schlussabrechnung. Man wird da sagen können, daß die Habsburgische Monarchie mehr Glück gehabt hat, als ihre nervöse Politik es verdient hat, die wie hypnotisiert aus dem serbischen Dachfenster startete und nicht den eigenen Vorteil, sondern Serbiens Nachteil in seine politische Berechnung einstellte.

Daß schließlich, abgesehen vom ramponierten Ansehen der österreichischen Diplomatie, es noch so gut abgeschnitten hat, ist ein Verdienst der deutschen Regierung, die nicht nur die Rumänien abgerissenen Fäden wieder anknüpfte, sondern auch Griechenland für den Dreibund gewann. Freilich wird Oesterreich endlich einmal die wirtschaftlichen Schitanen Serbiens aufgeben müssen, will es nicht diesen Staat wieder ganz in die Arme Rußlands treiben. Freilich die Aufgabe des Sandschat Nowi Bazar ist für Oesterreich niemals wieder gut zu machen, womit auch der Traum des direkten Weges nach Saloniki für immer zerronnen ist.

Außer diesen beiden Hauptmittelpunkten unter den Großmächten, die beide das Erstarken der Balkanstaaten mit einer Minderung ihres politischen Ansehens zu bezahlen gehabt haben, hat sich im Konzert der europäischen Großmächte manche Verschiebung vollzogen. Während der Dreibund unzweifelhaft trotz der österreichischen Extratouren schon durch die Besserung des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Italien gewonnen hat, ist im Dreierverband manche Trübung zu Tage gerreten. Hierbei erscheint uns bei all seiner Erfreulichkeit nicht das dauernde Zusammengehen Deutschlands mit England als das bemerkenswerteste. Denn das hat im Grunde genommen andere Ursachen. Sieht doch England immer mehr ein, daß, da die guten Beziehungen zu Rußland zu viel Kosten machen und zu wenig einbringen, es praktischer ist, sich direkt mit dem Konkurrenten Deutschland zu verständigen. Umso bedeutender dagegen ist die Tatsache, daß Frankreich nicht mehr unbedingt im russischen Fahrwasser segelt, sondern wie in der Kawalla- und Finanzbottkottfrage eigene Wege wandelt. Nicht aber genug damit, daß es sich sein gutes Balkan- und Türkengeschäft nicht hat stören lassen wollen, hat es jetzt endlich bei Rußland seinen alten Wunsch durchgesetzt: Beschleunigung der russischen Mobilisation an der deutschen und österreichischen Grenze. Wenn auch in Rußland, besonders in militärischen Dingen, Theorie und Praxis nicht immer Hand in Hand gehen, so richtet doch diese Reorganisation unzweifelhaft ihre Spitze gegen den Dreibund. Wird doch zugleich von der russischen Presse darauf hingewiesen, daß es nicht angängig sei, über die Sorge für die Balkanproben die unwürdige Knechtung der Russen in Galizien zu vergessen.

Kann Deutschland mit dem Ausgang der Balkankrise wohl zufrieden sein, so ist doch nicht zu verkennen, daß der Uebergang der Führung im Zweibunde auf Frankreich leicht eine größere Aktivität in der Politik dieser Mächtegruppe nach sich ziehen kann.

Das Kaiserliche Gouvernement und die Raufschuttfrage.

Der Kaiserliche Gouverneur, Excellenz Dr. Schnee, hat in einem vom 20. September datierten Antwortschreiben auf die Eingabendes Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke vom 3. Juli bezw. 25. August (vergl. dazu die Nummern 66 u. 71 unserer Zeitung vom 16. August bezw. 3. Sept.) zu den in diesen Eingaben berührten Punkten Stellung genommen. Das Schreiben gelangte hier so zur Absendung, daß seitens des Kaiserlichen Gouvernements mit einem rechtzeitigen Eintreffen zu der Sitzung des Wirtschaftlichen Ver-

bandes der Nordbezirke am 25. v. Mts. gerechnet werden konnte, bedauerlicherweise ist jedoch aus bisher nicht aufgeklärten Gründen das Schreiben nicht so rechtzeitig in die Hände des Vorstandes des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke gelangt, daß seine Vorlage in der Sitzung und eine Stellungnahme des Verbandes dazu erfolgen konnte. Das Antwortschreiben lautet:

„Von den Eingaben des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Ich verkenne nicht, daß den Kautschukpflanzern durch das rapide Sinken der Kautschukpreise eine wirtschaftliche Notlage droht. Diese im Rahmen meiner Befugnisse nach Möglichkeit abzuwenden oder wenigstens zu erleichtern, ist mein ernstliches Bestreben.“

Zu den gemachten Vorschlägen bemerke ich im Einzelnen ergebenst das Folgende:

Wegen der Herabsetzung der Bahntarife und Seefrachten für Kautschuk habe ich an den Herrn Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts Anträge im Sinne Ihrer Darlegungen gerichtet. Eine Entscheidung steht noch aus. Inzwischen hat die Deutsche Ostafrika-Linie, wie dem Verbandsbekannt geworden sein dürfte, unabhängig von der noch schwebenden Erörterung über meine Anträge die Fracht für Gummi auf 65 Mark für die Tonne minus 10% Primage herabgesetzt.

Ferner habe ich auf Grund heute eingegangener telegraphischer Ermächtigung des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Kolonialamts den Kautschuk vorläufig bis Ende Dezember dieses Jahres in die dritte Bahntarifklasse gesetzt.

Was die Gewährung von Kredit sowohl an einzelne Pflanzler wie auch zum Zwecke der Errichtung weiterer Kautschuk-Waschanstalten an Genossenschaften anbelangt, so erblicke auch ich darin ein wirksames Mittel, um den Pflanzern über die schwierige wirtschaftliche Lage hinwegzuhelfen. Wie ich jedoch als bekannt voraussetzen darf, stehen mir nach dem Etat für das Rechnungsjahr 1913 Mittel zu einer Kreditgewährung nicht zur Verfügung, ebensowenig sind in dem Etatsentwurf für 1914 solche vorgesehen. Es könnte daher nur die Bereitstellung besonderer Summen für diese Zwecke unter Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaften des Reichs in Frage kommen. Ich habe deshalb in Aussicht genommen, an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß die für eine Kreditgewährung erforderlichen Mittel etwa nach dem Vorbilde der kürzlich in Deutsch-Südwestafrika errichteten Landwirtschaftsbank im Etat angefordert werden. Um dies mit Aussicht auf Erfolg tun zu können, ist es notwendig, alle Unterlagen beizubringen, die eine genaue Prüfung der gesamten Frage ermöglichen. Die hierzu nötigen Erhebungen sind im Gange. Um indessen keine verfrühten Hoffnungen zu erwecken, betone ich ausdrücklich, daß der Erfolg der von mir eingeleiteten Schritte immerhin nicht sicher ist, und daß ferner infolge der geltenden verfassungsrechtlichen Bestimmungen auch bei größter Beschleunigung der im Schutzgebiet erfolgenden Feststellungen eine endgültige Entscheidung im Laufe kurzer Zeit nicht erwartet werden kann.

Die vorgeschlagene Valorisierung des Kautschuk halte ich dagegen für undurchführbar. Die Weltproduktion an Kautschuk betrug im Jahre 1912 104 000 Tonnen, die Kautschukproduktion Deutsch-Ostafrikas 1017 Tonnen. Das Schutzgebiet erzeugt demnach noch nicht 1 vom Hundert der Gesamtproduktion. Bei dieser Sachlage ist es ausgeschlossen, daß durch Aufkauf des ostafrikanischen Kautschuks ein maßgebender Einfluß auf die Gestaltung der Weltpreise ausgeübt werden kann. Bei Fehlen dieser Voraussetzung kann aber ein Aufkauf, wie er vom Verband vorgeschlagen ist, nicht in Frage kommen. Die Valorisierung des Kaffees in Brasilien, auf die der Verband Bezug nimmt, beruht auf ganz anderen Verhältnissen, indem Brasilien nahezu Dreiviertel der gesamten Weltproduktion an Kaffee hervorbringt.

Zu meinem Bedauern bin ich ferner, angesichts der schweren Bedenken, die nach übereinstimmender, von mir geteilter Ansicht sämtlicher Verwaltungschefs in den für die Arbeiterwerbung in Betracht kommenden Gebieten gegen eine weitere Verlängerung der Verpflichtungszeit eingeborener Arbeiter bestehen, zur Zeit nicht in der Lage, die zulässige Höchstdauer derselben hinaufzusetzen. Die einschlägigen neuen Bestimmungen treten erst am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft. Ich hoffe, daß die darin gewährte Verlängerung der Höchstdauer auf 240 Tage (bzw. ein Jahr) gegen bisher 180 Tage (bzw. neun Monate) in Verbindung mit den sonstigen auf die Arbeiterbeschaffung bezüglichen neuen Bestimmungen den Pflanzern eine erhebliche Erleichterung bieten wird. Ganz besonders möchte ich die Aufmerksamkeit des Verbandes noch darauf lenken, daß auch jetzt noch vielfach eine ungenügende Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte stattfindet, indem auf manchen Pflanzungen die Arbeiter nur wenige Tage in der Woche arbeiten. Die am 1. Oktober in Kraft tretenden Bestimmungen bieten die Handhabe zur Abhilfe, sofern nur die Arbeitgeber selbst den Willen dazu haben.“

Wie das Antwortschreiben zeigt, verkennt der Kaiserliche Gouverneur die dem Schutzgebiet infolge der Kautschukkrise drohende wirtschaftliche Gefahr nicht, und sein in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachter Wille, helfend einzugreifen, ist nur zu begrüßen. Wir wollen hier der Hoffnung Ausdruck geben, daß seine Bemühungen in der Tarifffrage von baldigem weiteren Erfolge begleitet sein werden, und daß auch die Frage der Kreditgewährung in möglicher Beschleunigung gefördert werden wird. Den Gründen, die gegen die Valorisierung des Kautschuks angeführt werden, wird man eine gewisse Triftigkeit nicht absprechen können, und wir haben schon früher unsere Ansicht dahin geäußert, daß man jedenfalls mit einem kaum zu überwindenden Widerstand der maßgebenden Faktoren in der Heimat gegen diesen Vorschlag rechnen müssen. Auf die Frage der Durchführbarkeit einer dreijährigen Verpflichtungszeit für die eingeborenen Arbeiter werden wir in einem besonderen Artikel noch einmal zurückkommen, wir können die in dem Antwortschreiben vertretene Auffassung über die Bedenken, welche der Einführung einer dreijährigen Vertragszeit entgegenstehen sollen, so nicht teilen. Von landeskundiger und erfahrener Seite sind so viele gute Gründe gerade für die Verlängerung der Vertragszeit angeführt worden, daß es wünschenswert wäre zu erfahren, welcher Art im Einzelnen die schwereren Bedenken der in Frage kommenden Verwaltungschefs in dieser Frage sind. Die Schlüsselfrage des Antwortschreibens über die ungenügende Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte können wir nur unterstreichen.

Die Kautschukfrage und das Kol. W. Komitee.

Ueber die allgemeine Lage des Rohgummi-Marktes und der Kautschukindustrie sowie insbesondere der Kautschukproduktion in Deutsch-Ostafrika und Kamerun wird die Kautschuk-Kommission des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlicher Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft, in ihrer für den 18. September vorgesehenen Sitzung verhandeln.

Die Manihot-Frage in Deutsch-Ostafrika, die durch die zunehmende Kautschukproduktion Süd-Asiens, wo die in den letzten Jahren angelegten riesigen Hevea-Plantagen allmählich in Ernte treten, kritisch zu werden droht, erfordert dringend Maßnahmen zur Verbilligung der Produktion und Verbesserung der Qualität in der Kolonie. An die Besprechung der Kautschukfrage in den Kolonien sollen sich Referate u. a. auch über den Wildkautschuk in Süd-Kamerun anschließen, wo der zum großen Teil auf Wildkautschuk basierende Handel durch die niedrigen Marktpreise stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Auch die Beteiligung der deutschen Industrie und der kolonialen Produzenten an der im nächsten Jahre in London stattfindenden Internationalen Kautschuk-Ausstellung steht zur Diskussion.

Der Kautschukhandel von Kamerun.

Der Kolonialstaatssekretär Dr. Solf wollte vor kurzem im Süden von Kamerun, um sich an Ort und Stelle ein Urteil über den Kautschukhandel der Kolonie zu bilden. Während vor Jahresfrist der Kameruner Kautschuk auf dem Hamburger Markte noch mit 7 Mark das Kilogramm bewertet wurde, sind die Preise in der letzten Zeit bis auf durchschnittlich 4 Mark zurückgegangen. Da man für dieses Jahr mit einer Ausfuhr von rund 3000 Tonnen rechnen konnte, so bedeutet dieses eine Wertverminderung um etwa 9 Millionen Mark. Dadurch ist das ganze Wirtschaftsleben von Kamerun auf das schwerste erschüttert worden. Die Handelskammer von Kribi, wo sich der Kameruner Kautschukhandel konzentriert, hat daher das Reichskolonialamt um Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Kautschuk, der pro Kilogramm 40 Pfennig beträgt, ersucht. Die hierdurch für den Kolonialfiskus entstehende Mindereinnahmen an Zöllen, die eine Million Mark erheblich übersteigt, sollte durch Erhöhung der Einfuhrzölle ausgeglichen werden. Wie drähtlich gemeldet wurde, hat der Staatssekretär es aber abgelehnt, diesem Vorschlag näher zu treten.

Trotz der schwankenden Weltmarktpreise ist die Ausfuhrmenge von Kameruner Kautschuk in den letzten zehn Jahren ständig gestiegen. Die Ausfuhr stellt sich nach der in der Kolonie aufgenommenen amtlichen Statistik folgendermaßen:

Jahr	Mengen in Tonnen	Wert in 1000 Mark
1902	488	1.624
1903	701	2.247
1904	949	3.625
1905	1.034	4.071
1906	1.151	4.676
1907	1.492	7.641
1908	1.111	4.779
1909	1.517	7.551
1910	1.561	11.070
1911	2.707	11.030
Jan.-Sep. 1912	2.063	8.379

Kautschuk wird aus den wilden Beständen der Kolonie durch die Sammeltätigkeit der Eingeborenen gewonnen, die das Produkt in großen Karawanen, die ständig 20 bis 30.000 Träger beschäftigen, in Lasten von je 25 Kilogramm auf dem Kopfe zur Küste schaffen. Die in der Nähe der Küste gelegenen Bezirke Süd-Kameruns, Kribi, Solodorf, Gboloma, ehemals außerordentlich reich an Kautschuk, gehen infolge der raubbauartigen Gewinnung bereits erheblich in der Produktion zurück. Als wichtigste Produktionsgebiete kommen heute in Betracht der Molundu-Bezirk, das südliche Gebiet des Lomie- und Moasim-Bezirk und der Dume-Bezirk mit dem angrenzenden Deng-Deng-Gebiete. Der Haupttransportweg ist der Njong und die Straße, die von Yaunde zur Küste nach Kribi führt. Von den 2.707 Tonnen Gesamtausfuhr wurden im Jahre 1911 nicht weniger als 2.296 Tonnen über Kribi befördert. Die Süd-Kamerun-Gesellschaft, die in jüngster Zeit ihre Produktion erheblich gesteigert hat, benutzt als Transportweg, namentlich seit Erwerbung von Neu-Kamerun, das Flußsystem des Dscha-Sanga-Kongo. 1911 wurden auf diesem Wasserwege über Molundu 188 Tonnen ausgeführt. Die weitaus größte Menge des in Kamerun gewonnenen Kautschuks gelangt auf den deutschen Markt. 2.457 Tonnen im Werte von 10.025.204 Mark wurden im Jahre 1911 unmittelbar nach Deutschland verschifft. 233 Tonnen gingen nach England und nur 17 Tonnen nach anderen Ländern.

In den letzten Jahren hat man begonnen, auch dem plantagenmäßigen Anbau von Kautschuk in Kamerun größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es sind heute 4.220 ha mit Kikzia (4.492.999 Bäume) und 2.804 ha mit Hevea (982.157 Bäume) bepflanzt. Sie stehen indes zum größten Teil noch nicht in ertragsfähigem Alter. Die Ausfuhr von Plantagen-Kautschuk belief sich 1911 nur auf 10,8 Tonnen im Werte von 67.854 Mark.

Zu den Vorgängen in Oman.

Briefe von Maskatarabern, die Mitte vorigen Monats in der arabischen Zeitung in Zanzibar „el Nadjah“ zur Veröffentlichung gelangten, bestätigen die von uns bereits gemeldete Tatsache der Besetzung der Stadt Maskat durch die Engländer.

Aus unserer Kolonie

Deutsche Handelsniederlassung am Nivusee.

Wie wir hören, beabsichtigt die Evangelische Viefesfelder Mission am Nivusee bzw. in dessen unmittelbarer Nähe eine Niederlassung zu gründen, um dort Handelsgeschäfte in größerem Umfange zu betreiben. Der zukünftige Leiter, Herr Weiß aus Viefesfeld, traf mit mehreren zur Unterstützung ihm beigegebenen Europäern mit H. P. D. „Tabora“ in Mombassa ein, um alsbald die Reise mit der Uganda-Bahn nach dem Nordwesten unserer Kolonie anzutreten. Größere Schwierigkeiten wird der Transport eines Motorbootes, das später zum Verkehr auf dem Nivusee Verwendung finden soll und jetzt in weit über 200 Lasten zerlegt worden ist, besonders auf der Strecke von Kutoba nach dem See bieten. Ob sich das Boot zum Verkehr auf dem Nivusee, auf welchem häufig ganz plötzlich den ganzen See aufsteigende Wäden auftretend, eignen wird, muß sich erst entscheiden — jedenfalls ist bei der Benutzung des Bootes äußerste Vorsicht geboten.

Motor-Lastwagen in der Kolonie.

Nachdem schon vor einiger Zeit ein 3-Tonnen-Benz-Wagen für eine große Handelsfirma in Mwanza in der Kolonie eingetroffen war, hat jetzt Herr Plantagenbesitzer Teutloff auf Kwediboma, Bezirk Handeni, von seiner Euro-reise zurückkehrend, einen vierzylinderigen 2-Tonnen-Lastwagen, von der Firma Benz-Gaggenau gebaut, mitgebracht, um diesen zum Lasttransport zu benutzen. Der 35 PS.-Wagen macht einen recht guten Eindruck und es wäre Interessenten wirklich zu empfehlen, sich das Auto, das im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit den Anforderungen, denen es bei ausgedehnten Probefahrten in jeder Weise gerecht wurde, zu verhältnismäßig billigen Preisen von der bekannten Firma in Gaggenau geliefert wird, anzusehen. Der Besitzer äußert sich über das seitens der Firma gezeigte Entgegenkommen während seiner 3 wöchigen Anwesenheit in der Fabrik, in Bezug auf exakte Ausführung jedes einzelnen Teiles und die Güte des verwendeten Materials in lobendster Weise.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterwähnt lassen, daß nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Kolonien sich immer mehr das Bestreben geltend macht, Automobile zum Lasttransport einzuführen. Es kann deshalb wohl mit Recht immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Gouvernement im Hinblick auf die strategischen und wirt-

schäftlichen Vorteile, dem Ausbau eines guten zunächst einigermaßen genügenden Straßennetzes für Automobile seine besondere Aufmerksamkeit widmen möge. Wir glauben annehmen zu können, daß die weitere Einführung von Lastautomobilen in der Kolonie den Kaufleuten und Pflanzern die immer noch Schwierigkeiten bereitende Beschaffung der nötigen Arbeiter bezw. Träger wesentlich erleichtern wird. Besonders für die Eisen-Gebiete der Kolonie, in denen das Halten von Zug- und Lasttieren unmöglich ist, dürfte die Verwendung von Autos einen großen Fortschritt bedeuten.

Uebergang von Kautschuk zur Sisalkultur auf den Pflanzungen bei Ngerengere.

Die bei den Stationen Ngerengere und Kidugallo an der Tanganjabahn liegenden Pflanzungen, die bisher hauptsächlich Kautschuk gebaut haben, gehen sämtlich zur Sisalkultur über. Die Besitzer beabsichtigen, später eine Aufbereitungsanlage für ihren Gans gemeinsam zu bauen und zu betreiben.

Da die Bodenverhältnisse am Ngerengere günstig sind und später Wasser für die Fabrik aus dem Fluß selbst entnommen werden kann, der ständig Wasser führt, können die Unternehmungen sicher mit einem Erfolg rechnen.

Stand der Baumwolle in Usaramo und im Bezirk Morogoro.

In Usaramo hat die Baumwolle in diesem Jahre unter Trockenheit sehr gelitten. Von Ende Mai bis Ende August ist fast nirgends Regen gefallen, sodaß die Pflanzen im Wachstum zurückgeblieben und zu früh reif geworden sind. Krankheiten sind nicht aufgetreten.

Bei Morogoro und am Oberlauf des Kuvu sind die Pflanzungen mit dem Stand der Kulturen und mit dem bisherigen Ergebnis der Baumwollernte zufrieden.

Errichtung einer Forststation in Kifumbiro, Residentur Butoba.

Durch Verfügung im Amtl. Anzeiger Nr. 55 ist in Kifumbiro eine Forststation errichtet worden, die den Namen „Forststation Kifumbiro“ erhalten hat und für den Verwaltungsbereich des Bezirks Muanja sowie den Residenturen Butoba und Ruanda zuständig ist.

Lokales

— Evangelische Gemeinde. Morgen, als am Erntedankfest, wie sonst Gottesdienst um 9¹/₂ Uhr.

— Wie wir erfahren, trifft Se. Königliche Hoheit Prinz Leopold von Bayern, der Bruder des Prinzregenten von Bayern, mit R. P. D. „Feldmarschall“ am 31. Oktober bezw. 1. November in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen Konrad von Bayern und des Hofrats Dr. v. Würkel in Daresalam ein, um nach kurzem ein- bis zweitägigem Besuch in der Hauptstadt des Schutzgebietes über Tanga nach Moschi zu fahren und für etwa 3 Monate in der dortigen Gegend zu jagen. Prinz Leopold ist 37 Jahre alt und als Gatte der Erzherzogin Gisela von Oesterreich der Schwiegerjohn des Kaisers Franz Joseph. Bis vor kurzem war er als Inspekteur der IV. Armeespektion im aktiven Dienst tätig und hat jetzt den Rang eines bayerischen General-Feldmarschalls. Seine beiden Söhne, die Prinzen Georg und Konrad, haben sich bereits vor einigen Jahren zu einer Jagdexpedition in Britisch- und Deutsch-Ostafrika aufgehalten. Prinz Konrad, der seinen Vater jetzt nach hier begleitet, vollendet am 22. November d. J. sein dreißigstes Lebensjahr. Prinz Konrad ist Rittmeister im Schweren Reiterregiment in München. Die älteste Tochter des Prinzen Leopold ist mit dem Grafen Seefried auf Buttenheim vermählt, die zweite Tochter Auguste mit dem Erzherzog Josef von Oesterreich.

Prinz Leopold hat schon wiederholt Gelegenheit genommen, sein Interesse für das überseeische

Deutschland zu bekunden. Dieses kam auch vor kurzem erst wieder zum Ausdruck in einer Rede, die er in München hielt bei der Einweihung einer Gedenktafel für Bayerns Söhne, die den Heldentod im Auslandsdienst des Reiches starben.

Für die Dauer des Aufenthaltes der Fürstlichkeiten im Schutzgebiet wird voraussichtlich der Hauptmann in der Kaiserlichen Schutztruppe Freiherr v. Hammerstein-Gesmold zu ihrer Begleitung kommandiert werden.

— Herr Rat Brandenburg ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Vorstandes des Kaiserlichen Zentralbüros wieder übernommen.

— S. M. S. „Möwe“ hat Daresalam am 3. Oktober verlassen, um zunächst Kilwa-Kiswani dann am 6. Mikindani und am 8. Lindi anzulaufen. In den beiden letztgenannten Orten werden Pegel errichtet und dann gleichzeitig auch in Mafia, Daresalam, Tanga und Zanzibar Pegelbeobachtungen vorgenommen, um ein umfassendes Bild über den Verlauf der Flutwelle an der deutsch-ostafrikanischen Küste zu erhalten.

Unterwegs werden außerdem Flaschenposten an verschiedenen Punkten zur Feststellung der Meeresströmung ausgesetzt werden. Mit dieser Methode der Strombestimmung hat S. M. S. „Hyäne“ im Sommer 1911 sehr gute Erfolge erzielt, indem über 50% der Flaschen wiedergefunden wurde.

Von Lindi aus wird S. M. S. „Möwe“ am 10. über Mafia nach Zanzibar dampfen, um dort bis zum 24. Oktober eine Kesselreinigung vorzunehmen.

— Seit einiger Zeit wird in Daresalam davon gesprochen, daß für die Errichtung der Ausstellung-Gebäude Handwerker aus Deutschland herangezogen werden sollen.

Die Ausstellungsleitung sieht sich veranlaßt, zu diesen durchaus unwahren Gerüchten Stellung zu nehmen und erklärt hiermit, daß lediglich das Material für die aus einer Eisenkonstruktion bestehende große Ausstellungshalle in Deutschland zur Lieferung ausgeschrieben wurde, daß aber stets beabsichtigt war, sowohl die Montage, als auch alle anderen Arbeiten durch hiesige Handwerker und Firmen ausführen zu lassen, soweit dieselben hierfür in der Lage sind. Fregend welche anderen Gerüchte entbehren jeder Grundlage.

— Gewerbesteuer-Dbereinschätzungskommission. An Stelle der auscheidenden Mitglieder der Gewerbesteuer-Dbereinschätzungskommission für 1913, Gerichtsassessor Dr. Goormann und Gouvernementssekretär Schön, sind als Mitglieder berufen worden Gerichtsassessor Dr. Dietrich und Gouvernementssekretär Berch.

— Zu Versuchszwecken brachte der R. P. D. „Tabora“ für Herrn Professor Dr. Schilling 12 Pferde mit, die nach Matatumbe überführt werden sollen. Die Einschiffung war in Aden erfolgt.

— Herr Zahnarzt Friedrich wird am nächsten Montag (den 6. Oktober) Daresalam für 2¹/₂ Wochen verlassen, vom 8. bis 17. Oktober in Tabora (Haus von Helfferich & Co.) und vom 19. bis 24. Oktober in Dodoma Praxis ausüben. Anmeldungen zur Behandlung werden möglichst frühzeitig erbeten.

— Das Buch- und Modewarengeschäft von M. Kuhnigk, am Wiskmannplatz, hat sich insofern wesentlich vergrößert, daß es verschiedene bisher nicht geführte Waren neu einführt bezw. solche nur in beschränktem Umfange am Lager befindliche Gegenstände bedeutend vermehrt hat, so vor allen Dingen Babywäsche, Kinderwaren, Sportartikel für Damen und Herren, Herrenwäsche, Schuhwaren, fertige und halbfertige Kleider sowie Kleiderstoffe in sehr großer Auswahl sind von nun ständig am Lager. Bei ihrer Anwesenheit in Deutschland hat Frau Kuhnigk die Gelegenheit wahrgenommen, die Auswahl und den Einkauf aller Waren persönlich vorzunehmen. Zu der Neueinrichtung eines Modesalons verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer.

— Ein neuer deutscher Telegramm-Schlüssel, „Bauers Code“ (Verlag von Carl Ernst Boeschel) ist eben erschienen. Das Werk dürfte, soweit wir beurteilen können, ein ausgezeichnetes Gegenstück zu dem in englischer Sprache abgefaßten A. B. C. Code bilden, und sollte, zumal es diesem gegenüber ge-

wisse Vorzüge aufweist, in deutschen Firmen allgemeinen Eingang finden.

Bauers Code vermeidet phantasievolle lange Sätze, die in der Praxis nur selten Anwendung finden, und beschränkt sich auf die Behandlung jeder einzelnen Vokabel für sich, streng im Rahmen ihrer Eigenschaft. Dabei ist die positive und negative Form der Handlungen und Lagen, ebenso die Möglichkeit über dritte Personen zu telegraphieren, durch das ganze Buch durchgeführt.

Das Werk liegt in unserer Buchhandlung zur Ansicht auf und kann durch diese käuflich bezogen werden.

— R. P. D. „Tabora“ fährt Sonntag, den 5. ds. Mts. mit Tagesanbruch von hier nach Zanzibar und von da weiter über Weira, Lourenco Marques, Durban nach Südafrika. Postschluß nach Südafrika Sonnabend 5 Uhr Nachm.

— D. „König“ fährt Sonntag den 5. ds. Mts. 9 Uhr Vorm. über Bagamoyo, Kilwa, Lindi nach Mikindani, und rückkehrend von da über Lindi, Kilwa, Bagamoyo zum Anschluß an R. P. D. „Gertrud Woermann“ nach hier. Postschluß nach Bagamoyo und den Südstationen Sonnabend 5 Uhr Nachm.

— R. P. D. „Tabora“, der fahrplanmäßig am 2. Oktober hier eintraf, brachte rund 250 Brief- und Paketstücke für Daresalam bezw. Hinterland mit.

— R. P. D. „Adolph Woermann“ traf, wie uns mitgeteilt wird, am Donnerstag Vormittag fahrplanmäßig in Neapel ein.

— Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Iringa usw. hier Sonnabend 10 Uhr Vormittags.

— Postschluß zum R. P. D. „Tabora“ nach Zanzibar und Südafrika Sonnabend 5 Uhr Nachm.

— Postschluß zum D. D. U. L.-Dampfer „König“ nach Bagamoyo und den Südstationen Sonnabend 5 Uhr Nachmittags.

— Unserer heutigen Auflage für die Kolonie liegt ein Prospekt des bekannten Bankgeschäfts und staatlich konzessionierten Lotterie-Einnehmers F. Giebel-Bergedorf bei, den wir unseren geehrten Lesern zur Beachtung bestens empfehlen.

Personalmeldungen der Kaiserlichen Schutztruppe.

Mit R. P. D. „Tabora“ sind am 2. Oktober eingetroffen: Oberleutnant Linde und Bizefeldwebel Strube vom Heimaturlaub, Leutnant Frhr. Grote neu von Deutschland.

Besetzt, kommandiert: Oberleutnant Linde als Inspektionsoffizier der Postzeitruppe zum Gouvernement, Leutnant Frhr. Grote zur 10. Kompanie, Bizefeldwebel Strube zur 3. Kompanie nach Lindi.

Eingetroffen: Bizefeldwebel Hag von Butoba.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit R. P. D. „Tabora“ trafen, von Europa kommend, ein in Daresalam: Herren Amann, Bachta, Brandenburg, Wiese nebst Frau und Kind, Frhr. Grote, Hillmann, Huber mit Frau, Janotte, von Janowitz, Frau Kudde und drei Kinder, Linde, Methesell, Dr. Moudet, Frau Müller, Herr Noll, Plaeging, Oscar Schwarz mit Frau, Vibrams, Volkwein, Wiese, Wilms, Frau Zimmermann, Herren Boettcher, Eder, Frh. Eijert, Eulensfeld, Feller, Fid, Hartmann, Hedel, B. Hedel, Jerger, Knobloch, Schwester M. Knopf, Herr Keilmayer, Kuhnigk nebst Frau und Kind, Kurth, v. Ladeburg und Familie, Herr Mayer, Medler, Frau Anna Maertens, Mayhoefer, Noesjel, Pfaffel, Schwester M. Raibit, Herr Reeh, Neiser, Ripberger, Schirge, Schmidt, Stachan, Thormann, Weber, Wahl, Wendlerdt, Werner, Wischniewski. — In Tanga: Herren Forstmann, Fräulein Heidmann, Herr Klug, Lummert, W. Müller mit Familie, Fräulein Martha Reimer, Herr Rutenbed, E. Wiese, Vater Conrad, Herr Debert, Gehr, Gregorius, D. H., Luebbe, Erich Müller, Teutloff nebst Frau.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Hintgraff, Daresalam
Für Lokales und Inserate: H. Ladeburg, Daresalam

Sterzu 3 Beilagen,

Nr. 56 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“
und Nr. 38 „Illustriertes Sonntagblatt“.

Söhnlein

Rheingold

den feinsten Marken
Frankreichs ebenbürtig!

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Inventur-Ausverkauf.

Neu-Ankünfte per D. „Tabora“

1911er Moselweine:

Piesporter

Erdener Treppchen Auslese

Zeller Schwarze Katz Auslese

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Lacrimae Christy, Muscatteller

Hennessy-Cognac, Meukow-Cognac

Cinzano-Vermuth

Münchner Bürgerbräu, Franziskaner

Hamburger Schmalz. Palmin

Dimitrino Cigaretten

Stahlwaren von J. H. Henkells, Solingen

Weisse und braune Kinderstiefel in allen Grössen

Emaill-Waschgarnituren

Pirschbüchsen 8 und 9,3 mm, Browning-Pistolen

Sämtliche Sorten Patronen

SCHREIBMASCHINE „KLEINADLER“

:: Neuste praktische Reiseschreibmaschine im Koffer ::
Serier: „Adler“, „Continental“ u. „Underwood“-Schreibmaschinen stets vorrätig.

Oele und Farben, Carbolineum

Ripolin-Lackfarben

Garten-Tischdecken.

Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Neuter-Telegramme.

Zur Lage in Irland.

Die provisorische Irländregierung unter Sir Edward Carson hielt am 27. September eine Revue über den Hauptbestandteil ihrer Truppen, 4 Regimenter Freiwillige unter General Richardson ab; unter den Regimentsobersten befindet sich auch das Parlamentsmitglied Mr. Calmont. Um zu zeigen, daß die Bewegung sich nicht gegen England an sich richte, war auf dem Paradeplatz ein großer Union Jack gehißt.

Im liberalen Lager tut man immer noch so, als ob man diese Bewegung nicht ernst nehme. Der Führer der Iren Nedmond ließ sich folgendermaßen aus: „Wir haben unsere Schlacht gewonnen und die Ulsterleute wissen, daß sie sie verloren haben.“ Die Iren würden niemals zustimmen, daß nun, um die Zustimmung der Ulsterleute zu gewinnen, die grundsätzliche Frage des Home Rule noch einmal in den Schmelztopf einer Konferenz geworfen würde, nachdem sie zweimal das Unterhaus passiert habe. „Das Schicksal ist an der Hafeneinfahrt und das Kommando lautet „Voll-Dampf voraus.“

Diese Ausführungen Nedmonds, die erste öffentliche Kundgebung der Iren seit dem Konferenzvorschlage, haben nun den Kampf der Meinungen auf beiden Seiten wieder heftig entflammt: die Konservativen verlangen Neuwahlen und erklären Reden nach der Art Nedmonds als verderblich für die im Interesse des Landes liegenden Einigungsbestrebungen, die Liberalen unterstützen die Ausführungen Nedmonds und erklären, auf sie gestützt, Neuwahlen für unmöglich und ein derartiges Vorgehen als Verfassungsbruch.

In Bordrick Castle fand eine Zusammenkunft zwischen Asquith, Lloyd George, Winston Churchill und Manciman statt, die durch das Eintreffen Oberst Seelens und Sir Rufus Isaacs den Charakter einer Kabinettsitzung annahm. Nach einer Kreuzfahrt an Bord der „Enchantress“ zusammen mit Churchill und Seelen begibt sich Asquith zum König nach Balmoral.

Ein neue Lösung der Schwierigkeiten will man jetzt darin gefunden haben, daß Nord-Irland, eben die Ulster-Province, von den Bestimmungen des irischen Selbstverwaltungsgegesetzes ausgenommen werde. Die konservativen Parteiführer sollen der Regierung einen dahingehenden Ausgleichsvorschlag gemacht haben, gestützt auf die angebliche Zusage der Ulsterleute, dann ihren bewaffneten Widerstand gegen Home Rule aufgeben zu wollen. Gegen diesen Vorschlag wendet sich ein liberaler Führer mit der Behauptung, es sei ausgeschlossen, die Province Ulster von Home Rule auszunehmen, da die Mehrheit der Bevölkerung in Ulster für das irische Selbstverwaltungsgegesetz sei.

Besuch eines russischen Geschwaders in Vrest.

Ein russisches Geschwader, das Vrest anließ, wurde von der französischen Regierung herzlich aufgenommen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Eine Sondergesandtschaft soll im Laufe dieser Woche die Gegenvorschläge der Porte der griechischen Regierung nach Athen überbringen. Die Haltung der Porte sei gestärkt durch den Abschluß der Einigung mit Bulgarien, Griechenland habe also mit einer ernststen Lage zu rechnen. Die türkische Presse schlägt einen recht drohenden Ton gegen Griechenland an.

Kämpfe zwischen Spaniern und Mauren am Rif.

Die Spanier melden einen Erfolg des Generals Silveira gegen Rajsuli, der nach einem erfolgreichen Kampf aus einer strategisch wichtigen Stellung verdrängt worden sei. Die Spanier geben ihren Verlust auf 5 Tote an.

Zur Auflösung der italienischen Kammer

meldet Neuter, daß für die Neuwahlen eine königliche Verordnung erwartet werde, welche die Zahl der Wahlberechtigten von 3 auf 8 Millionen erhöhe.

Ein neuer Flugrekord.

Der Flieger Prevost gewann den Gordon Bennett-Pokal, indem er nahezu 200 Kilometer in einer Stunde flog.

Die bulgarischen Kriegsverluste.

Die bulgarischen Verluste in beiden Kriegen zusammen werden amtlich auf 44 892 Tote und 104 586 Verwundete angegeben.

Ein neuer politischer Mord in Indien.

Ein eingeborener Polizeikommissar in Wynen Singh wurde durch eine Bombe getötet, der Mörder entkam.

Rudolf Diesel verunglückt?

Auf der Fahrt von Antwerpen nach Harwich ist der bekannte Ingenieur Rudolf Diesel, der Erfinder des nach ihm benannten Motors verschwunden. Diesel befand sich auf der Reise zu einer Generalversammlung der englischen Diesel-Gesellschaft in London. Man befürchtet, daß er während der Nacht über Bord gefallen ist. Der Vorsitzende der Diesel-Gesellschaft beklagte in der Generalversammlung den Verlust des weltbekannten Ingenieurs, nähere Aufklärung über sein Verschwinden konnte auch er nicht geben: Diesel habe sich abends in seine Kabine zurückgezogen und ist seither nicht mehr gesehen worden.

Das neue amerikanische Tarifgesetz.

Das Repräsentantenhaus nahm einer Neutermeldung aus Washington zufolge das neue Tarifgesetz mit 254 Stimmen an. Underwood führte dazu aus, daß der Durchschnitt der durch das Gesetz bestimmten Wertzölle 25% betrage im Vergleich zu über 40% des bisherigen Tariffs und 39% des Payne-Gesetzes. Panner erklärte, der amerikanische Handel und die amerikanische Industrie hätten sich glänzend entwickelt unter der republikanischen Gesetzgebung, sie würden aber einen verderblichen Rückschlag erleiden unter diesem demokratischen Gesetz.

Zu den Unruhen in Britisch-Somaliland.

In einem Blaubuch über die Unruhen in britisch Somaliland weist der englische Kolonialminister Harcourt nach, daß er Anfang 1913 sich gegen eine Reorganisation des Kamelreiterskorps und die Ausdehnung des Operationsbereichs ausgesprochen habe. Die Tapferkeit des gefallenen Führers des Kamelreiterskorps Corfield wird anerkannt, er aber gleichzeitig heftig getadelt, daß er gegen jede Intention und gegen den Rat des Hauptmanns in der indischen Armee Summers, der sich bei dem Korps befand, die Dervische angegriffen habe. Dem Blaubuch zufolge hat Harcourt den Kommissar angewiesen, das Kamelreiterskorps von 150 auf 300 Mann zu erhöhen. Für diese Verstärkung sind 160000 Mark jährlich ausgesetzt worden, die aber durch Ersparnisse für die dadurch entbehrlich werdenden teureren indischen Truppen wieder wettgemacht werden sollen. Im Unterhause wurde diese Verstärkung des Kamelreiterskorps als ausreichend zur Wiederherstellung des Ansehens der englischen Regierung sowohl bei den England freundlichen Stämmen als auch beim Mullah (!?) angesehen.

Der stellvertretende Commissioner Archer, der durch sein entschlossenes Vorgehen die Reste des Kamelreiterskorps rettete, erhielt eine hohe Ordensauszeichnung. (Von einem energischen Vorgehen gegen den Mullah ist keine Rede mehr, die Red.)

Japan und China.

Gegenüber Gerüchten, daß die chinesische Regierung nicht in allen Punkten die von Japan verlangte Genugtuung geleistet habe, betont die japanische Gesandtschaft in Peking, daß die chinesische Regierung alles getan habe, um Japan zufriedenzustellen.

Aus Hanking wird dazu gemeldet, daß der chinesische Gouverneur von Hanking, Chang-Sun, am vergangenen Sonnabend auf dem japanischen Konsulat einen feierlichen Entschuldigungsbesuch gemacht habe, um sein Bedauern wegen der Tötung von 4 japanischen Zivilisten durch chinesische Truppen während der letzten Unruhen in Hanking zum Ausdruck zu bringen.

Zur Forderung in Südafrika.

In einem Leitartikel bejubeln die „Times“ die Regierung der südafrikanischen Union der Ungerechtigkeit gegen die Inder. Der passive Widerstand, den die Unionsregierung in dieser Frage dauernd den Wünschen der Reichsregierung entgegensetze, werde zu schweren Schäden für Südafrika selbst und das ganze englische Reich führen. Die „Times“ erklären, daß weitere Schritte dringend notwendig seien, und fragen an, ob man nicht schneller zu einer gefundenen Lösung kommen werde, wenn die indische Regierung einen eigenen amtlichen Vertreter zur direkten Verhandlung nach Südafrika sende?

Der gestörte Kriegsrat der Suffragetten.

Während die Wahlweiber über einen Herbstfeldzug in ihrem Hauptquartier in London berieten, veranstaltete die Polizei eine Razzia gegen sie und verhaftete eine Anzahl der Führer und Führinnen nach heftigem Widerstand.

Die neue englische Landgesetzgebung.

Die liberale Regierung versucht durch ihre neue Landgesetzgebung die Gemüter von der Frage der irischen Selbstverwaltung abzuwenden und unter den breiteren Volksschichten für sich Stimmung zu machen, so wird jetzt mitgeteilt, daß diese Landgesetzgebung in erster Linie der Gegenstand der Ministerberatungen in Brodick Castle (Arvan) gewesen sei. Das Ministerium Asquith hat — was einen Rückschluß auf die Bedeutung, die man in England diesen Beratungen beimißt, zuläßt — seither in der englischen Presse den Spitznamen das „Arvan-Kabinetts“ erhalten.

Das liberale Parlamentsmitglied Robertson führte in einer Rede aus, daß durch das neue liberale Landgesetz 90000 Bauernstellen geschaffen würden.

Neue Kämpfe in Mexiko.

In Mexiko kam es zwischen den Bundesstruppen Huertaa und den Rebellen, die sich jetzt „Kämpfer für die Verfassung“ nennen, zu blutigen Gefechten, bei Carrateran deckten hunderte von Leichen das Gefechtsfeld.

Der Gesundheitszustand des Papstes.

Gegenüber beunruhigenden Gerüchten über den Gesundheitszustand des Papstes in letzter Zeit meldet Neuter aus Rom, daß der Papp sich besser und kräftiger fühle, und einige Audienzen erteilt habe.

Unglück beim Hafenbau in Orient.

Bei den Hafenbauten in Lorient explodierte eine Taucherglocke und sank mit 10 Arbeitern in die Tiefe. Drei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, der Zustand der sieben anderen ist bedenklich.

Bücherbesprechungen.

Kolonial-Wirtschaftliches. Die soeben erschienene Septembernummer der Zeitschrift „Der Tropenpflanzer“, Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin, Unter den Linden 13, bringt an erster Stelle einen Artikel von Hermann Bodenstab-Göln über die wichtigsten Gербstoffpflanzen der Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebiete. Im ersten Kapitel erläutert der Verfasser zunächst an Hand der Statistik die Notwendigkeit der Einfuhr von Gербstoffen aus den deutschen Schutzgebieten in Deutschland, das mit seiner aufstrebenden Lederindustrie jetzt etwa 1/3 seines Gербstoffbedarfes aus dem Ausland beziehen muß. In einem weiteren Kapitel werden Vorkommen, Bon, Bedeutung und chemische Untersuchungsresultate der deutschafrikanischen Mangrovenrinden ausführlich besprochen. In einem Aufsatz „Bekämpfung des Nashornkäfers“ gibt F. Stein, Neukölln auf Grund in langjähriger Praxis gewonnener Erfahrungen wichtige Ratschläge zur Bekämpfung des in Ostafrika wie in der Südjude so gefürchteten Schädlings der Kofospalme. In einem weiteren Artikel bespricht H. Hünge Berlin einige wichtige Eucalyptus-Arten, deren Anbau auch in unseren Kolonien empfehlenswert erscheint. Auch über die Kultur der Gerber Akazie Glad Wattle in Natal macht der Verfasser interessante Angaben. Ferner enthält die Nummer Mitteilungen über Krankheiten der Baumwolle in Deutsch-Ostafrika 1912, über die Ergebnisse von englischen Kautschuk-Pflanzungsgesellschaften, aus welchen u. a. die Produktionskosten der größeren Gesellschaften in Ceylon und den malaiischen Staaten zu ersehen sind, ferner über künstliche Düngung von Baumwolle usw. Eine Menge kleinerer Notizen aus dem Gesamtgebiet der tropischen Agrilkultur sowie handelsstatistische Angaben vervollständigen den reichhaltigen Inhalt der Nummer.

Lagerhaus	Zollahfertigung
Adolf Koch Internationale Speditionen	
Eig. Fuhrpark	BERLIN Krautstr. 36

Heraus

aus dem Schlafzimmer mit Talg-, Petrol- od. Gaslicht. Man verwende nur Tropenlampe Nr. 13, unübertrefflich an Sauberkeit, stets gebrauchsfertig; ärztlich empfohlen. Farben nach Wahl. Preis Mark 6, — komplett. Neufüllung nach einem Jahr M 3, —. Wiederverkäufer erwünscht.

Nur zu beziehen vom Konstrukteur der Elektro-Armeelaterne **Gustav Remus, Halle a.S.**

HELFFERICH & Co.

Darressalam

Telegrammadresse
HELFFERICH

**Morogoro, Kilossa
Tabora, Kigoma**

HOCH- und TIEFBAU

C. VINCENTI, DARESSALAM

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-
und Roll-Film
in allen gangbaren Formaten
(für Vera- u. Glyphoskope).

Celloidin-, Gaslicht-,
Brom-, Actinos- u.
Autopapiere
sowie Post-Karten.

Sämtliche
Chemikalien und
Utensilien.

Grosses Lager in
Büsten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten, -Rahmen aus euro-
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.
An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag
Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen
von Negativ und Bildern.

➔ Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure. ➔

AFRICANA

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA ZANZIBAR.

IMPORT EXPORT KOMMISSION

Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Ges. und der Allgemeinen Versicherungs-Ges., Dresden.

Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,
Laden und
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora
Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission
Spedition Schiffs-Abfertigung

Petroleum-
und
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia
and China
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)
A. Strandes & Co., Bombay
Verein Hamburger Assecuradeure
Albingia Feuerversicherungs-Ge-
sellschaft. (General-Agentur)
Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.
Wilkins und Wiese Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft
Lloyds Agenten
Andrew Usher & Co's Whisky
Hauptagenturd. 'Germania' Lebens-
versicherungs-Ges., Stettin.
Vertretung der Continental-Gaoutchouc und Gutta-
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft Gruson Werk — Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche
Maschinen für Plantagenbetrieb — Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

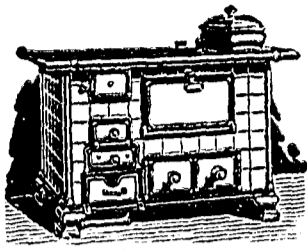
Den besten Englischen Marken gleichwertig.

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft — M. Curmulis — Max Steffens — Devers & Co. — Usambara-Magazin — Willy Müller

AUGUST DORN

Tel. 75 DARESSALAM Tel. 75

Klempnerei ◀ Schlosserei
Installation ◀ Fahrradgeschäft



Kochherde

in verschie-
denen Aus-
führungen.

Rob. Reihelt, Berlin C

Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropen-
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm
Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlich-
Expeditionen, Gesellschaften.

Illustrierter Zelt-Katalog gratis
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Senking-Herde

Feldschmieden

Wagenwinden

Flaschenzüge

Schiebekarren, eis.

Räderpumpen

Kol. Pumpen

Treibriemen

Nähriemen

Riemenverbinder

Drahtseile

Geldkassetten

Waschbretter

Drahtgeflecht

Solinger Stahlwaren
Glas, Porzellan, Steingut

Grenzsteine

Wm. O'Swald & Co.

Hamburg - Daressalam

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Bagamojo u. Madagaskar

IMPORT

Vertreter der

EXPORT

Vacuum Oil Company of South Africa Ltd.

Bestes amerikan. Petroleum

Marke „Pfeil“ 125°
„Rose“ 150°

Benzin

für Motor und Kraftwagen

Schmieröle

in allen Qualitäten stets auf Lager

Maschinen-, Zylinder-, Heissdampf-Zylinder-, Motoröle

in Kisten und Fässern

Billigste Preise

Schmier- und Achsen-Fette — Rohöl für Motore.

MAGGI'S Suppen-Würfel



schmecken — nur mit Wasser gekocht —
wie feinste hausgemachte Suppen.
1 Würfel gibt 2 Teller.

Viele Sorten wie:

Kartoffel, Kräuter (Frühlingssuppe), Reis mit Gemüse, Reis mit Karotten, Tapioka, Erbs, Erbs mit Speck, Grünkern usw.

Große Abwechslung im täglichen Küchenzettel.

Besonders vorteilhaft in gemüsearmen Gegenden und auf Expeditionen. Hierbei oft erprobt.

11 deutsche Staatsmedaillen,
zahlreiche andere höchste Auszeichnungen.



Landwirt

36 Jahre alt, aus guter Familie und 5 Jahre in der Kolonie, mit sämtlichen Kulturen u. Neuanlagen sowie Leutebehandlung vertraut, sucht gestützt auf gute Empfehlungen zum 1. Januar ev. früher anderweitige Stellung. Gef. D. u. S. N. 131 an die Exp. d. Ztg. erb.

Vertretung.

Für den Verkauf von geschmackvollen und preiswerten Damenblusen und Kleidern nach mustergetreuen Katalogabbildungen an Privatdamen suche ich bei hoher Provision eine tüchtige, bei kaufkräftigen Damen gut eingeführte Vertreterin. Mitteilung u. ob die Vertretung für Daressalam oder das ganze Gebiet Deutsch Ostafrika gewünscht wird erb. mit genauer Angabe der Verhältnisse und Bedingungen. Siebert Vein, Berlin, Potsdamerstraße 6.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei Ernst Kuhnigk.

Neue Ulsteinblicher!!

Karl Hans Strobl, Der brennend Berg

Kurt Aram, Familie Dungs

Rich. Skowronnek, Das Verlobungsschiff

Richard Voss, Das Mädchen von Anzio

Rudolf Hans Bartsch, Der letzte Student

Karl Schönherr, Tiroler Bauernschwänke

Ludwig Ganghofer, Rahele Scarpa

Helene Böhlau, Ein Sommerbuch

Karl von Perfall, Der schöne Wahn

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.

Herr wünscht einzelnes, größeres, gutmöbliertes Zimmer

in Daressalam. Offerten erbeten unter E. W. 77 an die Expedition der D. O. A. Ztg.

Oktober medio.

Handlungsgehilfe (23 Jahre) in allen kaufmännischen Fächern erfahren, Maschinenpraktiker, geb. Militär, engl. Language very well, sucht Position. Offerten erbeten unter S. S. N. an „Deutsche Ostafrika-Linie, Daressalam.“

Junger Mann

aus der Kolonial- und Kaffeebranche, 22 Jahre alt, evgl., gesund, tüchtig, militärfrei, sucht gestützt auf beste Empfehlungen Stellung in Süd- oder Ostafrika. Offerten unter D. V. 307 an Rudolf Wölfe, Königsberg Pr. erbeten.

Segelklub Daressalam.

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 10. Oktober abends 8^{1/2} Uhr im Vereinszimmer des Hotel Kaiserhof statt

Tagesordnung:

Wenigerwechsel — Ergänzungswahl der Prüfungskommission — Nächstes Wettsegeln — Beratung über Anschaffung eines weiteren Bootes — Verschiedenes.

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hierdurch gebe ich nochmals bekannt, dass ich vom 6. bis 25. Oktober zur Ausübung der Praxis in Tabora und Dodoma bin.

Zahnarzt Friedrich.

Junger Mann

28 J., seit mehreren Jahren im Lande, des Suaheli mächtig, erfahren im Lohwesen usw., sucht Stellung auf Pflanzung oder Betrieb zum sofortigen Eintritt. Fixer Stenogr. u. Maschinenschreiber. Gefl. Off. erbeten unter J. Z. durch die D. O. A. Zeitung.

Baumwolle- Ginnen und Pressen.

Einkommende Ware wird sofort verarbeitet und mit nächstem Dampfer verladen.

F. Günter.

Bremer-Ostafrika-Gesellschaft Daressalam

Bei der stehen zum Verkaufe:

- Aexte — Schaufeln — Spaten
- Rode-, Glatt- und Saathacken
- Fensterzargen mit Laden — Ziegelbretter
- Kopierpresse — Geldkiste — Emailgeschirr
- eiserne Bettstellen
- Zeltbetten — Zelttische — Zeltstühle.

Preise äusserst billig. Leipziger Baumwollspinnerei
Kondition: netto Kasse. Pflanzungen.

Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden.

KIOS Cigaretten
TÜRCK-TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK
KIOS & ROBERT BÖHME, DRESDEN

Zwei junge gebild. deutsche Damen, 25 J.
Krankenschwester u. Schneidermeisterin,
beide tücht., zeit. gut. Char. tadell. Aufsehr nett. Erschein. bitt. um pass. Posten bei freier Ueberfahrt oder Meisewohnung. Gefl. Off. mit. E. G. 50 Cöln a. Rh. Hauptpostlagernd.

Meiner geehrten Kundschaft in der Kolonie die ergebene Mitteilung, dass ich mein bestens eingeführtes

Putz- und Modewarengeschäft

insofern bedeutend erweitert habe, als ich durch Engagement einer erstklassigen Schneiderin für die Leitung des von vielen meiner Kundinnen gewünschten

Modesalons

den Anregungen derselben entsprochen habe und verbinde damit die Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

für durchaus prompte und beste Ausführung aller Aufträge übernehme jede Garantie.

Hochachtungsvoll

M. Kuhnigk.

KENNER

Verlangen Sie unsern neusten reich illustrierten Mode-Katalog. Wir tauschen alle nicht gefallenden Waren bereitwilligst um. Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franko. Sie erhalten mit der Sendung unseren Garantieschein. Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu. Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den Kaufpreis zurück.

GARANTIE

!! Unsere Garantie ist ausdrücklich gewährleistet !! **KENNER'S MODE-KATALOG - MODEHAUS KENNER DRESDEN !!** durch unseren jedem Stück beiliegenden Garantieschein !!

Der Anbau von Kakao in Kamerun.

Kautschuk, Palmkerne und Kakao, auf diesen drei Grundpfeilern beruht heute das Wirtschaftsleben von Kamerun. Während die beiden ersten Produkte vorzugsweise durch die Sammeltätigkeit der Eingeborenen gewonnen werden, wird der Kakao zum weitaus überwiegenden Teile auf den Pflanzungen der Europäer gewonnen. Diese liegen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sämtlich am Fuße des Kamerunberges, dessen vulkanischer Verwitterungsboden für die Kultur besonders geeignet ist. Der Anbau von Kakao kann in Kamerun auf ein zwölftähriges Bestehen zurückblicken. Nach den ersten tastenden Versuchen begann man um die Wende des Jahrhunderts mit der systematischen Anlage von Kakao-Plantagen. Da der Kakaobaum bereits im vierten bis fünften Jahre Erträge liefert, so bietet folgende Ausfuhrstatistik gleichzeitige Anhaltspunkte für den Umfang der vorgenommenen Neuanpflanzungen. Die Ausfuhr von Kakao aus Kamerun betrug:

	Menge in Tonnen	Wert in 1000 Mark
1900	260	333
1901	528	565
1902	618	612
1903	912	928
1904	1.142	1.013
1905	1.485	1.280
1906	1.252	1.167
1907	1.797	2.704
1908	2.417	2.654
1909	3.322	2.854
1910	3.431	3.055
1911	3.582	3.307
1912	4.551	4.242

In der Zeit von 1904—1906 hatte der Anbau von Kakao in Kamerun eine ernste Krise durchzumachen, da infolge des Auftretens der Braunsäule bis zu 40% der Anpflanzungen vernichtet wurden. Schon begann man der Kakao-Kultur überdrüssig zu werden und wollte dieselbe durch Anpflanzungen von Kautschuk ersetzen, als es durch energische Bekämpfung gelang, der Schädlinge Herr zu werden. Heute sind 10.654 ha europäischer Plantagenlandes mit 6.513.940 Kakao-Bäumen bepflanzt, von denen jedoch erst 7.024 ha in ertragsfähigem Alter stehen. Als Ausfuhrhafen des gewonnenen Kakao kommt in erster Linie Victoria in Betracht, von wo im letzten Jahre 3.476 Tonnen verschifft wurden. Der größte Teil des kameruner Kakao gelangt auf den deutschen Markt, nur 372 Tonnen wurden 1912 nach England verladen.

In jüngster Zeit wenden sich auch die Eingeborenen Kameruns in wachsendem Maße der Kakao-Kultur zu. Ihre Pflanzungen liegen an den Unterläufen des Mungo, Wuri und Sanaga. Während die Menge des von Eingeborenen auf eigener Pflanzung gewonnenen Kakao sich 1910 erst auf 336 Tonnen belief, ist dieselbe im letzten Jahre auf 714 Tonnen gestiegen.

Der jetzige Zustand von Groß-Friedrichsburg.

In der „Deutschen Kolonialzeitung“ veröffentlicht der Maler Ernst M. Heims einen Bericht über einen Besuch der Ruine der alten brandenburgischen Feste Groß-Friedrichsburg. Der erste Anblick war eine große Enttäuschung: „Von der Feste war wenig zu sehen, aus vielem meterhohem Unkraut sahen nur Teile der Umfassungsmauern und der Hauptgebäude hervor, alles andere war ganz durch wildwucherndes Unkraut und Bananenhaine den Blicken entzogen. Ein Dornröschenschloß, das erst durch die rodenden Äxte und Hacken vieler Menschen freigelegt werden mußte. Der Häuptling des Dorfes, das vielleicht 500 Seelen zählte, stellte mir Leute, die nun morgens bis abends sämtliche Gebäude freischlugen, Wege an den einzelnen Batte-

rien schufen und so das Ganze nach und nach freilegten und damit dem Trauzustande dieser alten ehrwürdigen Matrone ein Ende bereiteten.“ Bevor Heims bis in die verstecktesten Winkel gelangen konnte, mußte noch manche wildwachsende Banane gekappt, mancher Strauch geschlagen werden. Heims führt dann weiter aus: „Dort lag das Grabgewölbe des Kommandeurs, dort das Pulvermagazin, hier hatten die brandenburgischen Kanonen ihre Eisenmäuler in die See hinausgehalten und hier führte ein unterirdischer Gang ins Unbekannte. Mit ängstlichem Mißtrauen wurden meine Arbeiten von den Dorfbewohnern betrachtet, um dann immer wieder die Frage zu stellen: Ob das jetzt wieder deutsch würde. Denn die Leute kannten die Ueberlieferungen genau und wußten uns manches zu erzählen, was sich mit meinen Feststellungen deckte. Das Fort ist noch heute gut erhalten, sämtliche Banlichkeiten bilden ein übersichtliches Ganzes und deckt sich bis auf Weniges mit den alten Plänen und Grundrissen Otto Friedrichs von der Gröben. Wie die Leute in damaliger Zeit mit ihren primitiven Hilfsmitteln dies enorme Bauwerk aufzuführen konnten, ist mir unverständlich... Kurze Zeit vor meiner Ankunft war S. M. S. „Panther“ in Groß-Friedrichsburg vor Anker gegangen und hatte die letzten dort befindlichen Kanonen abgeholt, die jetzt im Zeughaus zu Berlin zu sehen sind.“

Das Erdeessen.

Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten; dieses alte Sprichwort läßt sich nirgend besser anwenden, als wenn man die Nahrungsmittel verschiedener Völker vergleicht, bei denen man für unseren Geschmack geradezu unbegreifliche Delikatessen auf der täglichen Speisekarte findet. Eine der merkwürdigsten Gewohnheiten dieser Art ist die Geophagie oder Erdesseerei, die wir besonders häufig in Amerika und Afrika finden. Früher glaubte man es hier mit einem Vorrecht der roten Rasse zu tun zu haben. Tatsächlich sind auch die Indianer die leidenschaftlichsten Geophagen; auf dem Hochland von Bolivien wird in der Nähe von Druro eine leichte weiße Tonerde gegraben, die im Aymara den Namen phasa führt. Sie wird entweder roh gegessen oder man verkauft sie als geschlemmte und zu allerlei Figuren geformte Kuchen auf dem Markte. Die indianische Bevölkerung bereitet sich daraus eine Art Sauce, die mit gesotteten Kartoffeln genossen wird. Auch die Pawnee-Indianer genießen eine gelbliche Tonerde, die sie, zu Kügelchen geformt, einige Zeit trocknen und dann unter den Steinen ihres Herdes bei kleinem Feuer gartochen lassen. Wenn die Erde einen rötlichen Ton annimmt, wird sie herausgenommen und dann zum Essen angefeuchtet. Sie dient insbesondere als Beilage bei Fischmahlzeiten und befördert, wie es scheint, die Verdauung ganz vorzüglich. Auch die an den Ufern des Mackenzie wohnenden Timneh-Indianer nähren sich häufig in unfruchtbaren Jahren von einem in den Höhlen des Flußufers ausgegrabenen Tone. Aber auch wenn Schmalhaus nicht mehr Küchenneste ist, kauen sie die Tonkügelchen aus reiner Feinschmiederei weiter. Die Kwachen mischen in ihr Brot ein feines, rötliches Erdmehl, das es weniger scharf und ziemlich haltbarer macht. Auch bei den Negern Guineas finden wir nach einer interessanten Zusammenstellung, die wir dem „Kosmos“, Handweiser für Naturfreunde, entnehmen, die Geophagie weit verbreitet; sie nennen der rötlichen Ton Kannaf. In Westafrika ist diese Sitte ebenfalls weit verbreitet. Die Sudanesen graben, wie Dr. Hubert im Bulletin des Komitees für Französisch-Afrika berichtet, den zum Rauen bevorzugten Schlamm zwischen Sandsteinschichten im Uferbeet aus, und je tiefer der kunstvoll angelegte Schacht ist, desto besser soll

nach ihren Behauptungen die Erde sein. Es soll im Sudan Menschen geben, die von diesem Ton täglich mehr denn 7 Pfund verzehren. (Auch unter den Stämmen Deutschostafrikas sind Fälle der Geophagie häufig beobachtet worden, die Red.)

In den Bäckereien der Insel Java findet man nach Angaben von Kuenty in „Le tour du monde“ kleine, viereckige Kuchen aus einer ockerfarbenen Erde. Auch die Urbevölkerung von Japan, die Ainos, sind große Liebhaber. Sie schätzen insbesondere den heimatlichen Boden aus dem Tale des Tsetonai nicht weit von Jesso. Zu dem hellgrauen Ton mischen die Eingeborenen Reiskörner und aromatische Blätter. In Persien dient Erde in großen Mengen als Lederbissen. Im Tale des Kunjat, am Fuße des Himalaja, haben die Eingeborenen den ganzen Tag ein Stück grünlicher Erde im Mund, die sie nach ihrer Meinung vor einem Kropf schützen soll.

Wir finden übrigens diese merkwürdige Gewohnheit nicht nur bei den Wilden. Es gibt sogar gegenwärtig noch in Europa ganze Völker, die Erde essen. So mischt man in Finnland gewöhnlich ins Brot einen fein gemahlten Tonstaub. Im nördlichen Schweden werden jährlich ganze Tonnen eines feinen Toners verzehrt, den man da oben Brotmehl nennt. Die Einwohner des Ural mengen unter ihren Brotteig ziemlich häufig gepulverten Gips, den sie Felsenmehl nennen und der ganz besondere Eigenschaften haben soll. Andere Gegenden unseres Erdteils, in denen das Erdeessen vorkommt, sind Steiermark, Oberitalien (Treviso) und Sardinien, wo Erde gleich andern Lebensmitteln auf den Markt gebracht wird. In den Sandsteingruben des Kyffhäuser und im Lüneburgischen streichen die Arbeiter einen feinen Ton, die sogenannten Steinbutter, auf das Brot. Auch Weiße, die sich in Südamerika niedergelassen haben, fröhnen mitunter der Erdesseerei, die nach ihrem Urteil dem Gesicht eine frische und eigenartige Farbe verleiht.

Von nachteiligen Folgen für die Gesundheit hat man bei dieser Verirrung des Nahrungstriebes nie etwas gehört; der Hauptbestandteil der ockbaren Erden sind lebende oder fossile Bazillariaceen, und da außerdem durch die Erhigung die Erde desinfiziert wird, so wird die Geophagie in den Augen des Kulturmenschen vielleicht noch eher entschuldbar sein als das berüchtigte Tabakkauen, das man im zivilisierten Europa ja gar nicht so selten findet. Vielfach ist sie übrigens mit religiösen Motiven vermischt; dann sind manche Erdarthen salzhaltig, so daß ihr Genuß in vielen Fällen als Ersatz des Salzes angesehen werden kann.

Stuhr's
Kaviar und Sardellen
in Dosen und Gläsern
Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

Marke Stühr.
C. F. Stühr & Co., Hamburg

Berichte aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, so wie aus Mombasa, Zanzibar, Helva, Durban u. gegen Honorar ges. u. n. t.
Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 25. September bis 1. Oktober 1913.

Tag	Luftdruck ¹⁾ in 8 m Seehöhe mm		Luft-Temperatur ²⁾ Grad C		Stand des feuchten Thermometers Grad C			Dampfdruck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- ³⁾ Oberflächentemperatur Grad C		Sonnenscheindauer	Regenhöhe mm	Wind-Richtung und Stärke grad (0—12)			Bewölkungsgrad Grad (0—10)			
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.	Tages-summe	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
25.	763.7	23.6	27.7	18.7	19.6	21.3	20.2	15.6	87	51	78	58.0	16.4	10	45	.	WSW 1	E 5	SE 1	3	1	1
26.	62.8	23.2	27.6	18.4	18.8	22.4	21.0	16.7	87	69	82	56.7	16.1	9	50	.	WSW 1	E 5	SSE 1	2	2	1
27.	62.5	24.4	28.6	19.8	20.6	23.6	22.1	18.3	88	69	84	62.1	15.9	11	28	.	0	E 3	0	3	4	1
28.	63.0	24.7	28.6	19.9	22.1	23.5	21.8	18.7	87	69	83	56.8	18.7	10	16	0.0	0	E 5	SE 2	8	3	3
29.	63.0	24.1	28.0	20.4	20.4	22.8	21.2	17.4	87	67	80	54.8	16.5	9	11	.	S 1	E 4	SSE 1	8	4	2
30.	62.3	24.1	28.5	19.0	19.9	24.1	21.6	18.1	89	70	83	57.1	15.8	10	2	0.0	S 1	NE 4	ESE 2	8	4	3
Dekaden Mittel	763.1	23.9	27.9	19.5	20.3	23.1	21.3	17.7	89	69	82	54.0	17.0	9	55	Dekaden Summe 0.0	1	5	1	5	3	2
Monats-Mittel	763.4	23.7	27.9	19.5	20.2	22.9	21.3	17.6	91	68	83	52.3	16.8	8	56	Monats Summe 26.5	0.9	4.6	1.4	5.3	5.5	3.4
1.	762.6	24.5	28.9	19.9	21.0	24.0	21.9	18.6	88	71	84	57.5	16.2	8	56	0.0	S 1	E 5	ESE 2	7	7	2

¹⁾ Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1.9 mm
²⁾ Tages-Mittel berechnet nach der Formel $\frac{1}{3} [t_1 + t_2 + 2 t_3] = t_m$. ³⁾ Kohl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

Paul Wolfson,
Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
Upangastrasse.

⋮ Klemmerei — Installation ⋮
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

Export  Import
Hoflieferanten Sr. Hoheit d. Herzogs
Adolf Friedrich zu Mecklenburg

Dingeldey & Werres
Berlin W. 35, F. 7, Schöneberger Ufer 13.
Komplette Tropenausrüstungen
Ältestes und größtes Haus der Branche.
Eigene Fabrik mit elektrischem Betrieb
fr Zelte nebst Einrichtung und Reit-Requisiten etc.

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen

Reich illustrierte Kataloge und Kostenanschläge gratis.
Besorgungen für ausl. Kunden werden bereitwillig erledigt.

Deutsches Uebersee-Syndikat G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 24.
Telegr. Adr.: „Aframasi“ Code A. B. C. 5. Edition.
besorgt den Einkauf von
Taschenuhren, Uhrketten, Halsperketten, Kolliers,
Fingerringen, Taschenmessern, sowie von Artikeln
jeder Branche zum Wiederverkauf in einfacher
wie in bester Ausführung in jeder Preislage

KURT SANDER, Hannover Jacobi-
strasse 57
Schuhwaren

Spezialität: Kolonialstiefel. Schuhwaren für Eingeborene. Jagd-,
Marsch- u. Reitstiefel. Sport- und Tennis-Schuhe. Segeltuch-Schuhe.
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

Schlüterbrot — das Gesundheitsbrot !!

enthält sämtliche Nährstoffe des Getreidekorns in auf-
geschlossener, leicht verdaulicher Form, bleibt 8 Tage
frisch und wird in gleichmässiger Güte hergestellt in

Rosshach's Bäckerei und Konditorei
mit Maschinenbetrieb.

Hauptgeschäft: Unter den Akazien Filiale: Ecke Bahnhofstraße
Niederlagen in Morogoro — Kilossa — Dodoma — Itigi.
Fernsprecher 41.

Photo-Apparate
Spezialität: **Tropen.**
CAMERAS für die
Sämtliche Bedarfsartikel für Negative
u. Positivprozess. Garantiert tropen-
sichere und neemilastige Verpackung.

**Versand über
die ganze Welt**

Illustr. Preisbuch 8 ums. auf Verlg.
Bellmann & Heinelt
Photo-Großhandlung Leipzig.

Max Erler
Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36
empfiehlt sich zur
Verarbeitung aller Arten Felle
zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstop-
fen von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunde
in der Heimat willkommene Geschenk-
macht.

HEIRAT

ganz diskret und streng reell nur
durch Reunion internationale. Ernst
Gärtner, Dresden, Schulgutstr. 2. I.
Beste Verbindungen, besonders
für Herren in den Kolonien Gegr
1897. Prosp. im verschl. Kuvert
geg. 30 Pf. Marken aller Länder.

Die beste
Schrot-
Mühle
und Mahl-
Mühle

ihrer Art ist
Hille's
Steinscheiben-
Mühle

für Kraft-, Göpel- u. Handbetrieb
Vertreter u. Wiederverkäufer gesucht
Moritz Hille, G. m. b. H.,
Dresden-Löbtau 102.

Viele vermögende Damen
mit Vermögen von 3000 bis 200.000 Mark, wun-
schen Geld, auch nach Uebersee. Empf.
Dienstanten erhalten kostenfrei Auskunft
Schildinger, Berlin 18.

Reißzeuge
in großer Auswahl vorrätig bei der
Deutsch-Östfr. Zeitung, G. m. b. H.

Viele Millionen
Conserven-Gläser

Rex

Einkoch-Apparate
Zur Herstellung v. Hausalt-Kon-
serven in den Tropen notwendig.
Viele Vorteile. Billiger Preis.
Die neue Erfindung
Dreyers Fruchtst-
Apparat „Rex“
bringt eine Umwälzung in der
Säfte- und Gelee-Bereitung.
Preisliste mit Rezepten gratis.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad Homburg Nr. 66.

Hygienische
Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.
Prof. gratis u. franko. **H. Unger, Gummi-
warenfabrik, Berlin NW. Friedrichstr. 91-92**

Otto Koch, Daressalam Graf vormals

**Wagenbauerei, Schlosserei,
Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher
Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

J. BRÄNDLE
Borgfeldts Nachfolger.

Architektur- u. Baugeschäft
Fachmännische Ausführung
von Hoch- und Tiefbau.

Wissmannplatz Daressalam Wissmannplatz

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.
Zweigniederlassung Daressalam

Fernsprecher Nr. 44. Telegr.-Adr.: BREMA.

Holz- u. Kohlentbeer, Crabolineum
Maschinen- u. Zylinderöl, Firniss
Petroleum- und Spirituskocher

Reichelt-Zelte

Feldschmieden, Kochherde, Bade-
wannen

Stacheldraht

Waschbretter,
Fussmatten, Servierbretter
Rhein- und Moselweine
von Jacob Hütwohl, Hoflieferant, Steeg a. Rh.
Koffeinfreier Kaffee, Kumerol

Profalia und Autoprofal

sind die allein zuverlässigen

Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwundlich.

Kein Durchstechen des Ohrs, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen.

Fordern Sie Gutachten, Muster und Prospekte — kostenfrei!

H. HAUPTNER

Hoflieferant Sr. Majestät
Filiale: München.

General-Vertretung
f. Deutsch-Ostafrika:



BERLIN N.W. 6

des deutschen Kaisers.
Filiale: Hannover.

Greiner & Schäfer, Iringa.

A. FRISCH - Daressalam

Bau- und Möbel-Tischlerei

Halva-Straße — neben Hotel Burger

Möbel Aller Art

in europäischen sowie einheimischen
Hölzern, in jeder gew. Ausführung.
Modellblätter stehen zu Diensten

Prompte Lieferung
für alle Aufträge zugesichert

Ausführung aller
Tischlerarbeiten für Bauten

Erdmann Kircheis

AUE (Erzgeb.) Sachsen

Grösste deutsche Fabrik für
Maschinen und Werkzeuge zur

Blechbearbeitung,

zur Herstellung und zum luftdichten
Verschliessen von Konservendosen

Klumpner-Maschinen u. Werkzeuge



Natura-Milch
Kondensierte Milch
Natura-Sahne
„Löwenmarke“

Erhältlich durch das Usambara-
Magazin in Daressalam, Moschi,
Tanga und Lindi, sowie durch
sämtliche Niederlassungen der
Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellsch.

Modernen Zahnersatz

empfiehlt

Dentist E. BEYER

Ständig am Platze.

Haus Willy Müller.

OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammladungsverkehr

Verschiffungen
nach allen Welthäfen.

Spedition
Kommission

Ausrüstung von Jagd-
safaris

Hypotheken- und Grund-
stücks-Vermittlung

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm,
Akkreditierungen, Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Tresors der Bank usw.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier

Malzbier ♦ Porter

pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

Cis.

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot, Schrotten von Mais, Mtama etc.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

„ „ Kilossa: Helfferich & Co.

„ „ Morogoro: F. E. Sailer.

Ostafrikanische Land-
Gesellschaft m. b. H.,
Daressalam

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
das für alle Arten von
Plantagenland, Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

A. Rothbletz, Daressalam

Mechanische Bau- und Möbel-Tischlerei.

Ecke Upanga- und Ring-Strasse

Möbel aller Art

von dem einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-,
Einheimischen und Tannenhölzern.

Indische Möbel in Teak- und Ebenholz
Rohr- und Wiener Stühle.

Ständig grosses Nutzholzlager

Moskitogaze, Beschläge etc. Abwaschbare Wasserfarben.
Kostenanschläge und Modellblätter stets gern zu Diensten.

Uebernahme von Tischlerarbeiten für Bauten.

Prompteste Lieferung

Sauberste Ausführung

Helene Heinze

Ernst Selke

Verlobte

Liegnitz

Daressalam
Deutsch-Ostafrika.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen
Mädchens zeigen hoch erfreut an

Johanna

Karl Eggert u. Frau

Martha geb. Staufenberg.

Giessen, den 28. August 1913.

Kaiser Allee 48 I.

Schlächterei

Heinrich Thomas

Delikatessen

empfiehlt:

Ia. rohen und gekochten Schinken
Gerbelatwurst, Bauernwurst und Salamiwurst
Schweizer, Holländer, Zifiter und Gdamerkäse

Edelweiskäse

Blumenichmalz, Salzgurken, Sauertrant

Fischkonserven.

Frisch eingetroffen:

Sardellenbutter, Anchovispaste, Kräuter-Anchovis, ma-
rinierte Bismarckheringe, Delikatessheringe in Vidles-
sauce, Aal in Tomaten, Kronhummer, Perlzwiebeln,
Bonillonwürfel „Victoria“.

Heute Sonnabend:
Blut- und Leberwurst,
Hildesheimer, Sächsischer,
Sardellenleberwurst und
Sülze

Morgen Sonntag:

Ia. Schweinefleisch

Montag:

Bratwurst
Heiße Heiße.

Rossbachs Conditorei u. Café

Fernsprecher 41 Bäckerei m. Maschinenbetrieb Fernsprecher 41

empfiehlt zu morgen:

echte Sachertorte, hochfein im Geschmack

Mokkatorte — Trüffeltorte

Linzertorte — Ananas-Weincremetorte

Vanille-Aprikoseneis — Eiskaffee.

Neu eingetroffen:

Wacohenden

Serrenfrawatten

Sonnenschirme

Pub- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk

Borgfeldhaus am Witzmannsdenkmal

WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Mit Dampfer „Tabora“ eingetroffen:

Elite Champignon Bratheringe — ger. Aal in Oel — Aal in Gelee — Lachs in Scheiben — Sardi-
nen in Oel und Tomaten — **Metzer Erdbeeren** — Heidelbeeren — Preiselbeeren — Stachelbee-
ren — Weichselkirschen — Johannisbeeren — Melange — Himbeeren — Mirabellen — Sämtliche
Sorten Jams — Echte alter Genever Marke Kabouten — Frankfurter Würstchen — Suppenwür-
fel in: Juliene-Krebs, Mockturtle und Ochsenfleisch — Waschsoda und Schmierseife — Sidol.

Negerhütten in Nordwestkamerun.

Von Dr. P. Hermann.

Alle vier bis fünf Jahre muß ein sorgfamer kameruner Familienvater an einen Neubau seines Heimes denken, einmal weil das alte Gebäude morsch und hinfallig geworden ist, dann aber auch, weil er dem Zuwachs in seiner Familie Rechnung tragen muß, wenn er wirtschaftlich vorwärts kommen ist und die Zahl seiner Gattinnen von vielleicht zwei auf drei erhöht hat. Denn für jede der schwarzen Herrinnen verlangt der gute Ton ein gesondertes Wohngemach. Zu diesem kommt dann für den gestrengen Hausherrn doch ein Wohnraum und eine Schlafkammer, und außerdem muß für einen Besuch von auswärtig ein Fremdenzimmer da sein.

Aber diese ziemlich häufigen Neubauten stellen doch an das Kapital des Hausherrn keine allzu harten Anforderungen. Bauherr und Bauleiter ist er in höchst eigener Person, und die Ausführung des Baues übernehmen die hilfsbereiten Nachbarn — einzig und allein gegen Gewährung der Verpflegung für die Tage der Arbeit und gelegentliche Gehaltshilfe, wenn sie selbst einen Neubau unternehmen. Wie bei uns heute noch in dörflichen Gemeinden die ganze Jugend mit behülflich ist, Dachziegel aufzureichen, wenn ein neues Haus gedeckt wird, so werden auch bei unseren schwarzen Landsleuten alle Jungen und Mädchen von fünf bis zu zehn Jahren zum Helfen herbeigeholt. Ihnen liegt es ob, den ausermählten Bauplatz vom Graswuchs zu säubern und den Boden oberflächlich zu ebnen. Dann gilt es, das nötige Baumaterial in Gestalt von Stangen, Holzbalken, Matten und Planen zum Zusammenbinden des Gerüsts zu beschaffen und der Bau selbst kann beginnen. Ein Grundriß und sonstige Baupläne sind nicht vorhanden und auch nicht nötig. Zum Abmessen der Entfernung wird einfach der menschliche Fuß oder auch eine Maßleinheit — der Faden — genommen, die gerade so lang ist wie ein Stück Zeug, das zu einem Hüfttuch ausreicht. Nach diesen Maßen steckt man den Platz für die einzelnen Räume des Hauses ab und führt das Gerüst auf. Die weitere Arbeit ist dann Sache der Weiber, nämlich das Zubereiten des Leimes und das Bemalen und Anstreichen der Seitenwände damit. Nach etwa vier Tagen gehen dann die Weiber mit Wasser und einer Art Mauerzelle wieder an den Bau heran, um die Außenwände zu glätten. Die Innenwände, die ja langsam austrocknen, glättet man nach etwa acht Tagen. Nach weiteren acht Tagen erfolgt dann der Einzug in das neue Heim. Weil fast das ganze Dorf beim Baue hilft, sollte man meinen, daß ein derartiges einfaches Bauwerk in wenigen Tagen oder doch Wochen vollendet wäre. Aber die notwendige Arbeit auf den Feldern darf nicht unterbleiben und so opfert man nur etwa jeden dritten Tag für die gemeinsame Arbeit, sodas ein solcher Bau doch meist zwei Monate und mehr in Anspruch nimmt.

Ein derartiges Klaka-Dorf, wie es auch vom Museum für Völkerkunde in Leipzig als Modell in der Internationalen Bauausstellung aufgestellt ist, macht einen netten, freundlichen Eindruck. Das Dorf ist als Straßendorf angelegt. Die von kleinen Röhrgärten und Bananenhainen umgebenen Häuser stehen in einer Reihe mit der Front nach der Straße zu, das Dach überragt die Vorderwand und bildet eine Art Veranda, unter der die Neger abends nach der Tagesarbeit auf kleinen Holzstühlen sitzen und beim Genusse einer Pfeife Tabak plaudern. An einer Erweiterung der Straße ist ein vieredriges Platz von primitiven Holzbänken umgeben — es ist der Palaverplatz, auf dem die Gerichtsverhandlungen abgehalten werden. Für diese ist auch in jedem Dorfe ein vom übrigen Baustil durch Größe und Form abweichendes Palavergebäude, das als Gerichtssaal, oft auch als Gotteshaus und Klubhaus für religiöse Bunde und last not least — als Tanz- und Vergnügungslokal benutzt wird.

Künstliche Eisbereitung.

Einige Rezepte für Kältemischungen werden vielen unter unseren Lesern zumal an solchen Plätzen, wo Eis nicht zu haben ist, gerade jetzt beim Herannahen der heißen Zeit gewiß willkommen sein. Wir entnehmen sie dem neuesten Heft der naturwissenschaftlichen Volkszeitschrift „Wunderstunden“ (Franck, Stuttgart). Wie beim Schmelzen, so verwenden feste Körper auch bei ihrer Auflösung in Wasser oder in einem anderen Lösungsmittel eine gewisse Wärme, sogenannte Lösungswärme, die sie ihrer Umgebung entziehen, wodurch sie sich dann wieder sehr stark unter den Gefrierpunkt abkühlen. Wird statt Wasser Eis oder Schnee als Lösungsmittel verwendet, so ist die Temperaturerniedrigung noch bedeutender, da Eis und Schnee auch noch Schmelzwärme verbrauchen. Auf diese Weise entziehende Kältemischungen dienen u. a. auch in Kon-

ditoreien zur Herstellung von Speiseeis. So ergibt beispielsweise eine Mischung von 1 Teil (z. B. 1 Pfund) Kochsalz und 1 Teil Eis eine Temperaturerniedrigung bis - 18° C. Stellt man in eine solche Eis-Kochsalz-Mischung ein Gefäß (nicht aus Glas!) mit Fruchtsaft oder dergleichen, so wird man nach kurzer Zeit „Befrorenes“ erhalten. Hat man gerade kein Eis zur Hand, tun folgende Mischungen ebenfalls gute Dienste:

Mischung in Teilen:	Erzielte Temperatur:
5 Salmiak, 5 Salpeter, 10 Wasser	- 10° C.
3 Glaubersalz, 2 verdünnte Salpetersäure	- 12° C.
1 verdünnte Salzsäure, 1,5 Glaubersalz	- 16° C.
1 Wasser, 1 salpetersaures Ammoniak	- 15° C.
1 salpetersaures Ammoniak, 1 kohlen-saures Natron, 1 Wasser	- 11° C.

Ein St. Elmsfeuer.

Von einer eigenartigen Naturerscheinung wissen die Teilnehmer an der Probefahrt des neuen kürzlich in den Südamerikadien des Norddeutschen Lloyd eingestellten Dampfers „Sierra Nevada“ zu berichten. Das auf der Werft des Stettiner Vulkan erbauete Schiff befand sich auf der Fahrt von Stettin durch das Kattegatt und das Stagerall nach Bremerhaven. Unterwegs wurde es von schweren Stürmen erfaßt und hatte so ziemlich die ganze Skala meteorologischer Erscheinungen durchzukosten. Schwer kämpfte es gegen Wind und Wogen. Regen und Schnee, ja Hagel, Blitz und Donner begleiteten die Fahrt und als der Sturm etwas abflaute, da zeigte sich in bläulich schimmerndem Licht an der Spitze des Vordermastes und an vielen anderen Stellen ein ganz ungewöhnlich lebhaftes St. Elmsfeuer. Alle Spizen sprühten elektrische Funken aus und bläuliche Flammen hüpfen und tanzten auf ihnen einen magischen Tanz. Auf dem vordersten Ladebaum an Backbordseite schwebte eine Zeitlang eine große blaue Feuerkugel und es bot einen wunderbaren Anblick, wie sie den Bewegungen des Schiffes folgend sich bald hob, bald senkte.

Nur wenige Seeleute wissen von dieser seltenen Naturerscheinung zu erzählen. Meist erscheint das St. Elmsfeuer, das aus einer elektrischen Lufterscheinung zurückzuführen ist, nach einem schweren Sturm. Es wird von den Schiffen als ein Zeichen angesehen das Gott schickt, um den Schiffen anzuzeigen, daß ihnen besseres Wetter bevorstehe. Man sagt, daß in früheren Zeiten beim Erscheinen des St. Elmsfeuers die Seeleute mit dem Rufe Sankt Thelmus, Sankt Thelmus! auf ihre Knie fielen und sangen und beteten. Sankt Thelmus galt als der Patron der Schiffer, den sie auch mit einem Segel in der Hand darzustellen pflegten. In einem alten Reisebericht schreibt Dietrich von Schachten:

„da sagten uns die schiffleute, wie sie gesehen hatten auf dem mastbaume denn Lieben herren S. Helms mit einer barmitten Kirchern, undt wann die schiffleute dasselbige sehenn, so fiendt sie auff aller nott, das sie nichtt besorgen schadenn zu entpahn“.

Auch für die „Sierra Nevada“ war das St. Elmsfeuer, das sie am Stagerall mit geisterhaftem Lichte grüßte von guter Bedeutung. Wohl setzte bald nach seinem Verschwinden ein starker Südweststurm ein, aber er tat dem starken Schiff keinen Schaden und ruhig und sicher hat es seinen neuen Heimat-hafen Bremen erreicht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Interessante Persönlichkeiten. Mehr als 20000 Persönlichkeiten, Männer und Frauen, und 3200 Pseudonyme, hinter denen ebenfalls bekannte Persönlichkeiten stecken, etwas näher kennen zu lernen, ist sicher für alle unsere Leser ein entschieden Gewinn. Dabei handelt es sich um lebende Zeitgenossen von uns, die uns auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens entgegentreten. Besonders interessant wird die Sache noch dadurch, daß sämtliche Personen für sich selbst sprechen und in fast allen Biographien nähere Auskunft über ihre Eltern und Vorfahren, Bildungsgang, Heimat und Familie, ihre Schriften und Werke, ihren Lebenslauf, ihre Spezialgebiete, ihre Liebhaberinnen und in allen Fällen auch die genauen Adressen angeben. Während es sonst mit enormen Kosten verbunden sein würde, sich mit diesen mehr als 20000 Persönlichkeiten bekannt zu machen, fällt dieses bei der neuen, sechsten erschienenen VI. Ausgabe von Degeners Zeitgenossenlexikon „Wer ist's?“, die wieder vollkommen neu bearbeitet und um etwa 3800 völlig neue Aufnahmen erweitert worden ist, ganz weg. Das hochverdienstvolle Werk, welches von Tausenden unserer lebenden Zeitgenossen schon längst als ein ganz unentbehrliches Buch erklärt worden ist, bringt außerdem noch die Biographien von den europäischen Fürsten und ihren Familien und der ebenfalls regierenden Fürstentümern, ferner ein erschöpfendes Verzeichnis sämtlicher Bildungsstätten, Museen, Bibliotheken usw. Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz und im Anhang eine Liste der Verstorbenen, die in der früheren Ausgabe vertreten waren. Es ist wirklich ein Buch, vornehmlich ausgestattet, über 2100 Seiten stark, gebunden M 12.50 für jedes Haus, voll ungeahnter, interessanter Lesüre. Das Buch ist auch durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Die Raubtierfabrikation. Wer hätte vor dreißig Jahren daran gedacht, daß der Mensch jemals über die mord-lustige Herrschaft der wilden Tiere, wie Löwe, Tiger, Panther etc. Schranken setzen könnte, ohne ihnen nahe zu kommen und das eigene Leben dabei in die Schanze schlagen zu müssen? Heute

schlief der Plantagenbesitzer, der Farmer sorglos unter tropischem Himmel, denn er hat sich gesichert; Galen umstehen seine Gehöfte und gewahren ihm sichere Unterkunft.

Und wer ist derjenige, der diese Erfindung dem Menschen zugute kommen ließ? Rudolf Weber zu Haynau i. Schl. war es, — ein jetzt in der ganzen Welt bekannter Name. Er hat es verstanden, in denkbar einfacher Art, sowohl unseren heimischen Raubtieren, als auch den fremden, noch mordgierigeren und stärkeren Bestien durch einfache Fallen zu Leibe zu gehen, indem diese die Raubtiere festhalten, welche dann je nach Art mit dem Knüttel oder der Schusswaffe niedergestreckt werden.

Wie groß der Bedarf all dieser Fangapparate, die ausschließlich deutsche Industrie sind — beweist der umfangreiche Bestand, den die Firma täglich per Post und Bahnzut bewältigt: Er zeigt zur Genüge, welchen Vertrauen die Firma besitzt.

Rudolf Weber war im Verein mit seinem Schwiegersohn Herrn Gerlach die Seele des Geschäftes und als Erfinder humaner und schmerzbringender Fangen unermüdet.

Nach bevor das kleinste Eisen die Erzeugnisse verläßt, wird es vom Chef der Firma auf seinen Abzug geprüft und von da aus dann in den Packraum befördert, um oft eine Weltreise anzutreten. Das genaue und exakte Funktionieren der Abzugtestungen, besonders jener Stellung, wo ein kleines Essentelchen, die Federspannung haltend, diese bei der kleinsten Gewichtsveränderung löst und die Bügel blitzschnell zusammenklappen läßt, — sind die nicht genug zu rühmenden Vorzüge Weberischer Fangen, welche der Firma zu so hohen Ehren verholfen. 60 goldene Medaillen auf Weltausstellungen St. Louis, Berlin, Antwerpen, Wien, Warschau, Paris etc., 8 Staatspreise Paris, über 100 andere 1. Preise, Diplome etc.

Es würde zu weit führen, Rudolf Webers zahlreiche Erfindungen einzeln zu erwähnen; der zur Verwendung kommende Platz und Raum wäre nicht annähernd groß genug, — doch der Weberischen Selbstschüsse zu vergehen, ist nicht gut möglich. Diese höchst sinnreiche Erfindung ist ebenso rasch in Deutschland wie für die gefährlichen Bestien im Urwald eingeführt. Ebenso die Fallen zum Lebendfang für zoologische Gärten und die Doppel-eisen für Löwe, Tiger, Leoparden und welche die Afrika-Reisenden Schilling, Dr. Erdmann und Dr. Etterling so loben. Auch Fallen für Schlangen werden jetzt erprobt.

R. Webers Firma ist und bleibt die Erste und älteste Haynauer Raubtierfallen-Fabrik, an die jeder sich vertrauensvoll wenden kann, denn das Renommee dieses Geschäftes liegt über der ganzen Welt.
(Nord. Wg. 319.)

Seerkrankheit. Von Dr. med. Helm Gräf, Hamburg.
(Hamburger Fremdenblatt, 1913, No. 150.)

Die Seerkrankheit wird durch die verschiedenen Schiffsbewegungen ausgelöst. Sie äußert sich in Beeinträchtigung der Denkfähigkeit, Unerbittlichkeit gegen Geräusche und Gerüche, Widerwillen gegen Essen, Schwindel, Kopfschmerzen, Magenschmerzen und Erbrechen. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Ursache der Erkrankung vom Gehirn allein ausgeht. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Theorie für sich, die die Seerkrankheit als funktionelle Störung des statischen Apparates im Gehirn ansieht und den Sitz dieser Störung in das Kleinhirn verlegt.

Mit der Größenzunahme der Schiffe und durch den Fortschritt der Technik hat die Seerkrankheit eine Abnahme erfahren. Trotzdem bleiben empfindliche Personen häufig nicht von der Krankheit verschont und die Anwendung entsprechender Mittel ist erforderlich. Helme Strömungen kommen für weitere Reisen in Betracht. Für längere Fahrten dürfte als Vorbeugungs- und Heilmittel innerlich anzuwendende Medikamente vorzuziehen sein. Opium, Antipyrin, Nitroglizin und Schlafmittel wie Veronal und Chloralhydrat haben sich wenig bewährt und sind deshalb nicht zu empfehlen. Besser ist die Wirkung der Baldrianpräparate, die eine nervenberuhigende Wirkung ausüben. Sie besitzen jedoch meist unangenehmen Geruch und Geschmack, stehen deshalb bei nervösen Leuten oft auf eine heftige Abneigung.

Mehrere deutsche Aerzte hat sich ein deutsches Verhütungsmittel vielfach bei Seerkrankheit nützlich erwiesen, das Bromura. Es ist ein leichtes und angenehmes, unschädliches Schlafmittel, das nach Einnahme von zwei Tabletten von 0,3 g (selten weniger) einen kurzen nur vier bis fünfstündigen erschöpfenden Schlaf hervorruft und in einer Dosis von 1 bis 3 Tabletten von 0,3 g bei Seerkrankheit gute Dienste tut. Durch seinen beruhigenden Einfluß auf die Nerven wirkt Bromura sowohl vorbeugend gegen den Ausbruch, als auch niederschlagend bei bestehender Krankheit. Da man dann jedoch etwas größere Dosen anwenden muß, empfiehlt sich der Gebrauch als Vorbeugungsmittel mehr.

Endlich dürfte auf einen mäßig gefüllten Magen zu achten sein. Der Nahrungszustand in der Nähe des Schiffsmittelpunktes ist besonders zu empfehlen, weil er den Schwankungen am wenigsten ausgeprägt ist.

Kraft und Gesundheit — das höchste Gut.

Ein widerstandsfähiger Körper erhöht das Glück und die Arbeitskraft des Menschen. Bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, Müdigkeit und Nevositis muß einem weiteren Kräfteverfall durch zweckmäßige Ernährung Einhalt geboten werden. Scotts Emulsion wird in solchen Fällen stets die gewünschte Wirkung hervor-rufen. Vermöge ihrer allgemein und besonders seitens der Ärzewelt anerkannten Vorzüge: Leichtverdaulichkeit, Wohlgeschmack, hoher Nährwert und größte Aus-nutzungsfähigkeit der einzelnen Bestandteile, hebt sie rasch die gesunkenen Körperkräfte und trägt mithin zu erhöhter geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit bei.

Scotts Emulsion ist tausendfach bewährt und wird sich stets bewähren, weil man sich auf die Zusammen-setzung aus den denkbar besten Roh-stoffen und deren zweckmäßige Verar-beitung im Scottschen Herstellungsver-fahren unbedingt verlassen kann.

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verfort und an einem kühlen Orte auf-bewahrt, jahrelang tadellos gut. Ihrer Anwendung in den Ländern der heißen Zone steht daher nicht nur nichts im Wege, sondern ist in allen Fällen von Entkräftung nur sehr zu empfehlen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Aktion mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, C. M. & Co., Frankfurt a. M.
Verfälschung: Feinstes Medizinisch-Reinwand 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphoräure Natron 2,0, pulv. Tra-gant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0 & 3,0 aromatische Emulsion mit Junt-, Mandel- und Vanilleöl je 2 Tropfen



Nur echt mit dieser Marke — dem Fisch — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens

Püschbüchse

Cal. 11,2, nebst
größerem Posten Pa-
tronen, zu verkaufen
durch

Bretschneider & Hasche.

Stempelfiften

für Kaufstempel (Blaue, schwarze
und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Damen-Kleiderstoffe und Herren-Stoffe

passend für alle Zwecke versendet jedes Mass an Private
Musterwahl franko. Vertreter gesucht. Carl Barth, Greiz i. V. Mehan. Weberi.

HERZ & SCHABERG

Berlin

London

Export

Sämtliche Artikel

für den Europäer- und Eingeborenen-Handel.

Ständiges großes Musterlager
bei unseren Vertretern:

Tr. Zürn & Co.

Daressalam

Tanga.

Große Auswahl
von
modernen Selbstbindern
und
Krawatten

soeben eingetroffen bei

Paul Bruno Müller.

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Geschäft von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben.

Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.

Beizen, mattieren und polieren.

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Admiral“	Kapt. Michelsen	18. Okt. 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	1. Nov. 1913
„Prinzregent“	„ von Holdt	17. Nov. 1913
„Rhenania“	„ Nösel	1. Dez. 1913

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Kapt. Schepp	18. Okt. 1913
--------------------	--------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woermann“	Capt. Carstens	12. Okt. 1913
„Bürgermeister“	„ Ulrich	22. Okt. 1913
„Windhuk“	„ Zobel	12. Nov. 1913
„General“	„ Fiedler	22. Nov. 1913

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“	Kapt. Carstens	13. Okt. 1913
„Bürgermeister“	„ Ulrich	30. Okt. 1913
„Windhuk“	„ Zobel	13. Nov. 1913
„General“	„ Fiedler	30. Nov. 1913

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „König“	Kapt. Coltau	12. Okt. 1913
-----------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Admiral“	Kapt. Michelsen	21. Okt. 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	4. Nov. 1913
„Prinzregent“	„ von Holdt	20. Nov. 1913
„Rhenania“	„ Nösel	4. Dez. 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

41]

Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.